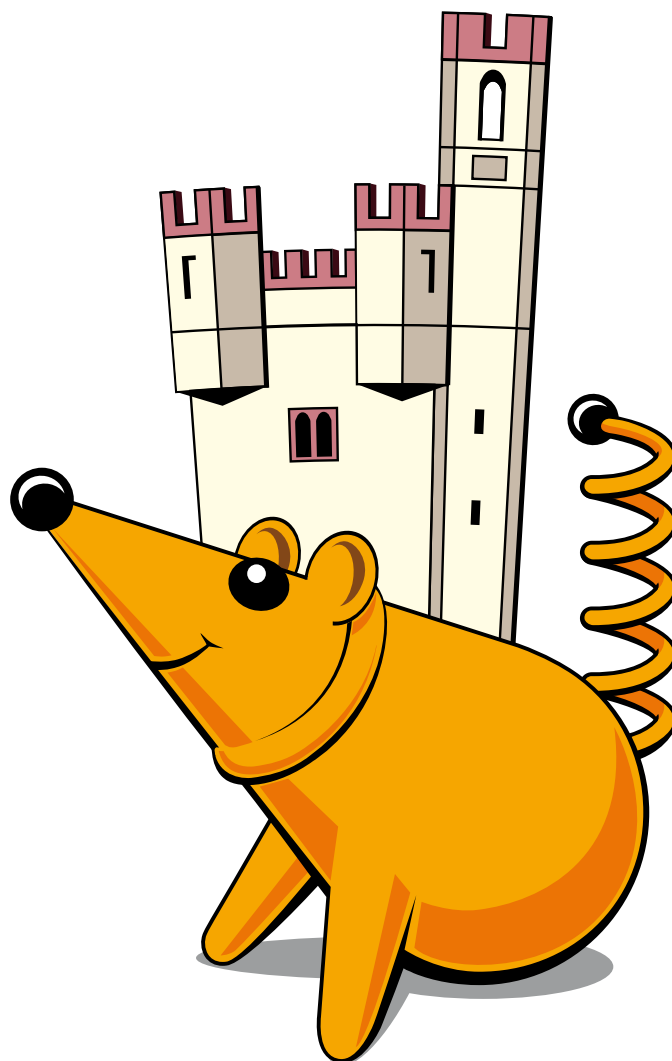


BINGEN AM RHEIN

STADTLEITBILD

Der Mensch im Mittelpunkt · Wirtschaft als Grundlage
Die Stadtteile · Teilnehmer und Teilnehmerinnen



Die Themenbereiche der Arbeitsgruppen

AG 1



Wohnen
Stadtentwicklung
Umwelt
Verkehr
Energie

AG 2



Wirtschaft
Einzelhandel
Kultur
Tourismus
Weinbau

AG 3



Soziales
Familien und Kinder
Jugend
Senioren
Gesundheit

AG 4



Freizeit
Sport
Bildung
Integration
Prävention
Bürgerschaftliches Engagement

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|----|
| Geschichtliche Entwicklung | 4 |
| Der Mensch im Mittelpunkt | |
| Stadtentwicklung | 6 |
| Wohnen | 7 |
| Familien und Kinder | 8 |
| Jugend | 9 |
| Senioren | 10 |
| Bildung | 11 |
| Kultur | 12 |
| Gesundheit | 13 |
| Soziales | 14 |
| Freizeit | 15 |
| Sport | 16 |
| Bürgerliches Engagement | 17 |
| Integration | 18 |
| Prävention | 19 |
| Wirtschaft als Grundlage | |
| Wirtschaft | 20 |
| Einzelhandel | 21 |
| Tourismus | 22 |
| Weinbau | 23 |
| Verkehr | 24 |
| Umwelt | 25 |
| Energie | 26 |
| Die Stadtteile | |
| Bingerbrück | 28 |
| Büdesheim | 29 |
| Dietersheim | 30 |
| Dromersheim | 31 |
| Gaulsheim | 32 |
| Kempton | 33 |
| Sponsheim | 34 |
| Teilnehmerinnen und Teilnehmer | |
| Themen-Arbeitsgruppen | 35 |
| Stadtteil-Arbeitsgruppen | 39 |
| Steuerungsgruppe | 41 |
| Koordinierungsgruppe | 41 |
| Projekt-Patinnen und -Paten | 42 |
| Impressum | 47 |



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
lieber Leser dieses Stadtleitbildes,

„nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, sagte einmal der legendäre Fußballtrainer Sepp Herberger - das lässt sich auf alle Lebensbereiche übertragen. Die erfolgreiche und unvergessliche 3. rheinland-pfälzische Landesgartenschau 2008 in Bingen am Rhein und die damit einhergehenden Verbesserungen der Infrastruktur und im Stadtbild waren Auslöser für Überlegungen, welche Wege die Stadt künftig einschlagen soll. Daraus resultierte der Stadtratsbeschluss, ein Stadtleitbild zu erarbeiten.

In einem gemeinsamen Diskurs zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung haben wir herausgefiltert und geprüft, was wir besonders fördern, gestalten und weiterentwickeln wollen. Dazu brauchten und brauchen wir Verbündete: Schon bei der im Vorfeld durchgeführten repräsentativen Bürgerbefragung und bei der Touristenbefragung gab es viel Unterstützung. In einer Auftaktveranstaltung im Rheintal-Kongresszentrum wurden die Ergebnisse dieser Befragungen präsentiert und die beachtlichen 300 interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in einer der vier Arbeitsgruppen bzw. ihrer Stadtteil-Arbeitsgruppen eingeladen.

Zu den Themen Stadtentwicklung, Wohnen, Familien und Kinder, Jugend, Senioren, Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Freizeit, Sport, bürgerschaftliches Engagement, Integration, Prävention, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus, Weinbau, Verkehr, Umwelt und Energie sowie in den Stadtteil-Arbeitsgruppen haben Bürgerinnen und Bürger Stärken, Schwächen und Ziele für die nächsten Jahre formuliert – jeweils verbunden mit Maßnahmenvorschlägen zu deren Umsetzung. Die Maßnahmenvorschläge werden als Arbeitspapier veröffentlicht.

Nach der einstimmigen Verabschiedung des Stadtleitbildes am 28. Oktober 2010 durch den Rat der Stadt Bingen am Rhein konnten namhafte Paten gewonnen werden, die die Umsetzung von Maßnahmen in Form von Leitprojekten zu ihrer Sache machen. Dafür bin ich sehr dankbar. Der nächste Schritt wird ein umfassendes Stadtmarketing-Konzept sein.

Alle zwei Jahre soll überprüft werden, was umgesetzt werden konnte und was kurz vor der Umsetzung steht. Dabei wollen wir auch diskutieren, welche neuen Ziele und Maßnahmen aufgenommen werden müssen, denn der Leitbildprozess ist nie abgeschlossen - nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Meinen herzlichen Dank spreche ich allen am Leitbildprozess Beteiligten aus: Sie haben in vielen Stunden ihrer Freizeit das Stadtleitbild mitgestaltet. Sei es, dass sie Interviews geführt oder gegeben haben, sei es, dass sie in einer Arbeitsgruppe Ideen, Sachverstand und Kreativität einbrachten - ohne sie würde es dieses Leitbild nicht geben. Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Funke und ihrem Projektteam für die wissenschaftliche Betreuung des Projektes.

Die überaus große Resonanz und Mitarbeit im Leitbildprozess zeigt, dass hier in Bingen ein „Wir-Denken“ herrscht. Darum bin ich überzeugt, dass es uns mit diesem Leitbild gemeinsam gelingt, unsere Stadt Bingen am Rhein für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Gäste positiv weiterzuentwickeln.

Birgit Collin-Langen
Oberbürgermeisterin



Geschichtliche Entwicklung

Bingen – seit Jahrtausenden das Tor zum Mittelrhein

Wie sehr Bingen zu allen Zeiten seiner Geschichte durch seine Lage am Eingang zum Mittelrheintal geprägt war, verrät schon der Ortsname selbst. Das keltische Wort „vingium“, das im Laufe von Jahrtausenden zum heutigen „Bingen“ wurde, bedeutet „an der Brechung des Flusses [gelegen]“. Eine solche Anspielung auf den Durchbruch des Flusses in das Rheinische Schiefergebirge am Binger Loch glaubte man auch in der Siedlungsbezeichnung „Kempton“ zu erkennen, die man im Mittelalter vom lateinischen „caput montium“ [=Kopf des Rheingebirges] ableitete. Die Pfortensituation war den Menschen im heutigen Binger Stadtgebiet stets präsent.

Auch für die Gründung der römischen Siedlung um Christi Geburt bildete die besondere geographische Lage die wichtigste Voraussetzung. Denn die Binger Pforte war innerhalb des römischen Verkehrssystems eine Art Nadelöhr, das es zu sichern und auszubauen galt: Hier musste die wichtige Rheinuferstraße zwischen den Provinzhauptstädten Mainz und Köln die Nahe überqueren. Zusätzliche Bedeutung erhielt die Binger Nahebrücke durch den Umstand, dass in ihrer unmittelbaren Nähe auch die Hauptstraße ins römische „Kernland“, nach Trier und Metz, auf die Rheinroute stieß. So erlebten Handel und Wandel am Rheinahe-Eck spätestens im 2. Jh. n. Chr. eine erste Blüte. Aus den Beigaben aus mehr als 150 Gräbern ist ein Bild des damaligen Alltags überliefert, der Luxus und gediegene Ansprüche kannte. Nach den Wirrnissen der Völkerwanderungszeit wurde Bingen mit Übergang an die Mainzer Kirche 983 zu einem Vorort des mittelalterlichen Landesausbaus. Wieder wurde die „Torsituation“ und die damit verbundene verkehrstrategische Lage

genutzt: Zur Erschließung des noch siedlungsarmen Hunsrückgebietes ließ Erzbischof Williges um 1000 die Drusus-Brücke errichten – die erste mittelalterliche Steinbrücke in Deutschland überhaupt. Sie garantierte den Anschluss der neuen Siedlungsräume an die Wirtschafts- und Verkehrsader des Rheins.

Als Hildegard von Bingen um 1150 ihr Kloster am Binger Rupertsberg errichtete, traf sie ebenfalls eine gezielte Standortwahl. Der beim Kaiser ebenso wie bei hohen Prälaten und Adligen gefragten Äbtissin ging es – wie neuere Forschungen beweisen – darum, ihr öffentliches Wirken von einem Ort aus zu entfalten, der ihr optimalen Zugang zu den wichtigsten Verkehrs- und Kommunikationswegen ihrer Zeit bot. Nur weil Hildegard am „Verkehrsknotenpunkt“ Bingen ihr Kloster gründete, war es ihr in einer Zeit, als es eine öffentliche Post noch nicht gab, beispielsweise möglich, mehr als 300 erhaltene Briefe an Herrschaften und Geistliche „in aller Welt“ zu versenden.

Auch die große wirtschaftliche Bedeutung Bingens seit dem Mittelalter resultiert aus der Lage am Eingang zum Rheintal. Denn die Handelsschiffe waren stets gezwungen, vor der Passage der gefährlichen Engstelle am Binger Loch Halt zu machen und z. B. schwere Waren auf die Straße umzuladen. So wurden die bereits seit dem 10. Jh. nachgewiesenen Binger Märkte zu einem wichtigen Umschlagplatz für alle auf dem Rhein verschifften Waren, vor allem für Wein. Auch dem lukrativen Salzhandel kam enorme Bedeutung zu; alle Salzschiffe waren im Spätmittelalter sogar verpflichtet, ihre Ladung auf dem Binger Markt zum Verkauf anzubieten (Salzstapel).

Ein solches „Stapelrecht“ besaßen ansonsten nur die bedeutendsten rheinischen Handelsstädte wie Köln oder Mainz.



Geschichtliche Entwicklung

Als Ausgangspunkt für die Reise durch das Rheintal war Bingen schon bekannt, als im 17. Jahrhundert erstmals reisende Künstler aus Holland ihre Eindrücke von unterwegs in Landschaftsbildern festhielten. Vor allem der Binger Mäuseturm hatte es damals schon den Malern angetan; er gilt als eines der ältesten topographisch exakt identifizierbaren Rheinmotive der Kunstgeschichte überhaupt. So ist es kein Wunder, dass auch die deutsche Rheinromantik des 19. Jahrhunderts in der Rhein-Nahe-Stadt ihren Ausgangspunkt hatte: Am 9. Juni 1802 starteten Clemens Brentano und Achim von Arnim von Bingen aus zu ihrer epochemachenden Rheinreise. Der entstehende Tourismus bescherte der Stadt in der Mitte des 19. Jahrhunderts jährlich steigende Besucherzahlen. Fast 500.000 mit Bahn, Schiff, Automobilen oder Kutsche an- und abreisende Personen können in Bingen für das Jahr 1908 ermittelt werden. Einmalige Dokumente der Rheinromantik sind die Besucherbücher der Burg Klopp, die seit 1826 vollständig erhalten sind und insgesamt schätzungsweise 60.000 Einträge von Reisenden enthalten. Mit den Büchern liegt ein regelrechtes „Who ist Who“ des 19. Jahrhunderts vor, der europäische Hochadel ist ebenso darin vertreten wie die rheinbegeisterten Künstler und Dichter (z. B. Victor Hugo). Aus aller Herren Länder kamen die Besucher: Schon um 1850 trifft man jährlich auf mindestens 25 Nationen Europas, Amerikas, Asiens und Afrikas. Im engen Zusammenhang mit dem boomenden Rheintourismus ist die enorme Stadtentwicklung Bingens im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu sehen. Die angestammte Rolle der Stadt als Verkehrsknotenpunkt am Tor zum Mittelrhein erfuhr durch die Einrichtung des Verteilerbahnhofs Bingerbrück 1859/60 weitere Aufwertung. Der überregionale Warenverkehr erhielt neuen Auftrieb, als 1896 der Hafen eröffnet wurde. 1903 belief sich

der Gesamtgüterumschlag im Binger Hafen schon auf 203.000 t jährlich. Weitere 176.000 t wurden hier auf den Schienenweg gebracht. 1898 nahm das „Großherzogliche Rheinische Technikum“ den Lehrbetrieb auf – damals die einzige Hochschule in Rheinhessen. Bingen wuchs; neu entstehende Wohngebiete wie die villengesäumte Mainzer Straße zeugen von der Wirtschaftskraft des ansässigen Bürgertums.

Im Zweiten Weltkrieg wurden Hafen, Gleisanlage und Stadt im Winter 1944/45 durch die Luftangriffe der Alliierten stark beschädigt. Mit dem Wiederaufbau nach dem Krieg wurde der Wirtschaftsstandort Bingen neu belebt. Sowohl in das Einzugsgebiet Rhein-Main mit anhaltend starker Nachfrage von Gewerbeflächen und Wohnbauland, als auch in den Hunsrück- und Naheraum durch die Dienstleistungs- und Bildungseinrichtungen (u. a. Fachhochschule) wirken starke Anziehungskräfte. Im Tourismus hat Bingen nach wie vor eine wichtige Erwerbsgrundlage. Die Rhein- und Weinstadt ist eine der bekanntesten Städte entlang des Rheins. 1999 traf der Stadtrat noch vor der Anerkennung der Stadt als Teil des UNESCO-Welterbes den für die zukünftige Entwicklung weit reichenden Beschluss, den Binger Hafen nicht weiter als Industriestandort auszubauen, sondern städtebaulich umzugestalten und einer anderen Nutzung zuzuführen.

Die Landesgartenschau 2008 brachte einen tiefgreifenden Strukturwandel der bis dahin lange Zeit vernachlässigten Flächen mit sich. Durch die Umwandlung von Bahn- und Industriebrachen in Erlebnisräume für Wohnen und Freizeit ist die Stadt Bingen endlich wieder „Nahe am Rhein“, wie es das Motto der Landesgartenschau versprach.



Stadtentwicklung

+ Stärken

Unsere überschaubare Stadt am Zusammenfluss von Nahe und Rhein hat Atmosphäre und Flair. Markante Kulturdenkmäler im Stadtgebiet weisen auf eine reiche Geschichte.

Die attraktive Rheinpromenade – vom Hafepark über die Hindenburganlage und das Rhein-Nahe-Eck bis zum Park am Mäuseturm – wurde im Rahmen der Landesgartenschau 2008 geschaffen.

Viele Plätze sind ansprechend gestaltet, insbesondere der Bürgermeister-Franz-Neff-Platz gilt als gelungen. Für viele alte Gebäude wurden neue attraktive Nutzungen gefunden.

- Schwächen

Das Gesamtbild der Innenstadt ist verbesserungsbedürftig, die Sanierung der erhaltenswerten alten Gebäude schreitet zu langsam voran. Bekannte „Schandflecken“, beispielsweise das Café Benz und das Haus Struth, wurden noch nicht saniert.

In der Innenstadt gibt es zu viele leer stehende Geschäftsflächen.

Die Stadt ist nicht ausreichend barrierefrei. Das Pflaster in der Fußgängerzone ist holprig.

Attraktive Anbindungen der Innenstadt an die Rheinpromenade fehlen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Bingen an Rhein und Nahe
2. Belebte Fußgängerzone für Einkaufsbummel
3. Bürgermeister-Neff-Platz für Festivitäten und Wochenmarkt
4. Gelungener Neuausbau der Mainzer Straße
5. Gartenstadt am Rhein



Ziele

Wir wollen ...

- das Stadtentwicklungskonzept weiterentwickeln
- die Attraktivität des Rheinufer für die Innenstadt besser nutzen
- die historischen Straßenzüge erhalten und entwickeln
- die Stadt fußgängerfreundlich und barrierefrei gestalten
- die Nahe im gesamten Stadtbereich besser zugänglich machen
- eine weitere Zersiedelung der Landschaft verhindern
- die innerstädtischen Brachflächen sinnvoll nutzen.





+ Stärken

95 Prozent der Bingerinnen und Binger wohnen gern in ihrer schönen Kleinstadt mit Flair, am Eingang des UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal. Geschätzt werden die vielfältigen Naherholungsmöglichkeiten, z.B. am Rheinufer, auf dem Rochusberg und im Binger Wald.

Unsere Stadt ist kinder- und familienfreundlich. Die Betreuungsangebote in den Stadtteilen werden von den Familien mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren mehrheitlich mit gut beurteilt, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung 2010.

Gute Nachbarschaften im Wohnumfeld und freundliche Bürger tragen zur hohen Wohnqualität bei. Direkt in der Innenstadt gibt es viele Wohnungen. Neubaugebiete wurden ausgewiesen. In allen Wohngebieten ist die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt.

In jedem Stadtteil gibt es mindestens eine Kindertageseinrichtung und eine Grundschule mit Betreuungsangebot.

Viele Veranstaltungen machen unsere Stadt für uns und unsere Gäste attraktiv.

An das überregionale Verkehrsnetz ist Bingen gut angebunden.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Stadtvillen in der Mainzer Straße
2. Historische Stadtvillen in Harmonie mit moderner Architektur
3. Verwinkelte Schlüsselgasse
4. Modernes Mehrfamilienhaus am Rochusberg
5. Neubaugebiet Bubenstück, Stadtteil Budesheim



- Schwächen

Die Bausubstanz in der Innenstadt ist zum Teil veraltet. Sanierungsbedarf besteht besonders in einigen Altstadtquartieren wie dem Kloppgassenviertel. In alten Vierteln entspricht das direkte Wohnumfeld häufig nicht den heutigen Ansprüchen. Das bauliche Erscheinungsbild der Innenstadt ist nicht besonders attraktiv. Deshalb ist die Innenstadt als Wohnstandort derzeit weniger beliebt.

Alternative Wohnformen und speziell generationenübergreifende Wohnprojekte fehlen.

Die gute Verkehrsanbindung verursacht für die Anwohner Lärm von Straßen- und Schienenverkehr.

In der Innenstadt und in mehreren Stadtteilen gibt es keine ausreichenden bzw. gar keine Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf.

Ziele

Wir wollen ...

- den Verkehrslärm in den Wohngebieten reduzieren
- Wohnen in der Innenstadt für alle Altersgruppen attraktiver machen
- das Erscheinungsbild der Innenstadt verbessern, insbesondere die historischen Fassaden ansprechender gestalten
- das „Kleinstadtfleur“ und die Individualität der Innenstadt erhalten
- bessere Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen schaffen.



Familien und Kinder

+ Stärken

Unsere Stadt ist kinder- und familienfreundlich, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung 2010.

Die Qualität der Ferienprogramme der Stadt und der Vereine in den Oster-, Sommer- und Herbstferien wird sehr geschätzt.

Die in allen Stadtteilen bestehenden Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden überwiegend gut beurteilt.

Kinder und Jugendliche wirken mit bei der Gestaltung von Freizeiträumen wie der Skate-Anlage und dem Spielplatz im Park am Mäuseturm. Der Spielplatz am Rhein ist nicht nur bei Binger Kindern beliebt, auch Familien aus der Umgebung wählen den Spielplatz als Ausflugsziel.

- Schwächen

Eine Börse für Kinderbetreuung gibt es nur auf Kreisebene.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Hindenburganlage am Rhein: Freizeitspaß für die ganze Familie
2. Ferienprogramm Stadtjugendpflege: Gespenster- und Gruselfest im Tunneltheater Park am Mäuseturm
3. Einweihung Kinderspielplatz im Stadtteil Budesheim
4. Ferienprogramm Stadtjugendpflege, Papino Workshop
5. Nabu-Ferien für Familien mit Kindern
6. Kinderspielplatz Neubaugebiet Kempten

Ziele

Wir wollen ...

- Alleinerziehende besser unterstützen
- die Ganztagsbetreuungsangebote weiter ausbauen
- Familien mit Kindern mehr preiswerte Freizeitangebote machen
- Beratung und Hilfen offensiver anbieten
- unsere Stadt für junge Familien noch attraktiver machen.



36 Kinderspielplätze





Jugend

+ Stärken

Vielfältige Freizeitangebote finden die Jugendlichen unter anderem im Park am Mäuseturm.

Es gibt zwei Jugendhäuser und zwei Jugendtreffs. Auch der Jugendtreff für die 10- bis 15-Jährigen im Jugendhaus findet regen Zuspruch.

Das Jugendzentrum führen die Jugendlichen in Selbstverwaltung.

Die Sport- und Kulturvereine bieten den Jugendlichen viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, auch in den Stadtteilen.

- Schwächen

Es gibt keine auf Dauer angelegten Formen der politischen Beteiligung von Jugendlichen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Jugendmannschaft Binger Rudergesellschaft
2. Einweihung Kunstrasen-Minispielplatz im Stadtteil Budesheim
3. Skaterbahn im Park am Mäuseturm
4. Preisübergabe im Jugendhaus
5. Jugendarbeit in den Sportvereinen
6. Rock-n-Pop-Youngsters 2010 im JUZ
7. Musikalische Ausbildung in den vielen Musikvereinen

Ziele

Wir wollen ...

- mit den Jugendlichen Formen der Teilhabe am politischen Leben und der Mitbestimmung weiterentwickeln und umsetzen
- Jugendliche stärker in die Gestaltung des kulturellen Lebens einbeziehen
- die Mobilität bei Jugendveranstaltungen verbessern
- die Angebote der offenen Jugendarbeit ausbauen.





Senioren

+ Stärken

Die Angebote für ihre Altersgruppe werden von den Seniorinnen und Senioren gut beurteilt. Die Kirchen, die Wohlfahrtsverbände, die Stadt und der Seniorenbeirat organisieren regelmäßige Treffen und Ausflüge; die umfangreichen Busangebote im Stadtgebiet erhöhen ihre Mobilität.

Mehrere Organisationen bieten Hilfen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige an.

Viel bürgerschaftliches Engagement erleichtert das Leben in Senioreneinrichtungen. Auch die Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler (vor allem der Berufsschulen) besuchen regelmäßig die Senioreneinrichtungen.

- Schwächen

Altersgerechte Wohnungen stehen nur begrenzt zur Verfügung. Auch die Möglichkeiten des betreuten Wohnens sind ausbaufähig.

Generell gibt es noch zu wenige generationenübergreifende Angebote oder Orte, an denen Jung und Alt sich treffen können.

Der Zustand der Wege und Straßen in Bingen ist nicht ausreichend barrierefrei und seniorengerecht.

Nicht alle Busse sind barrierefrei.

Auch in Bingen existiert Altersarmut.



Ziele

Wir wollen ...

- in der Verwaltung einen Ansprechpartner für die Belange der Seniorinnen und Senioren schaffen
- Altern in Würde besser unterstützen
- den Straßenraum barrierefrei gestalten
- das ÖPNV-Angebot speziell für Seniorinnen und Senioren verbessern
- verschiedene Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren anbieten
- generationenübergreifende Begegnungsräume einrichten.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Bewegungsparcours im Park am Mäuseturm
2. Schwungvoller Seniorennachmittag im Rheintal-Kongress-Zentrum
3. Generationenübergreifendes Lernen
4. Ehrenamtliches Unterhaltungsprogramm im Seniorenstift
5. Einweihung neuer Räume im Seniorenstift



Bildung

+ Stärken

Unsere Stadt verfügt über ein vielfältiges Schulangebot, einschließlich Ganztagschulen und weiterführende Schulen mit allen Schulabschlüssen. Die Schulen arbeiten gut zusammen.

Naturkundliche Erfahrungen sammeln die Kinder im „Grünen Klassenzimmer“, das von Familien mit Schulkindern besonders gut beurteilt wird.

Die umfangreichen Angebote der Volkshochschule/Musikschule und der Vereine werden sehr geschätzt. Die Volkshochschule unterhält eine Bildungsberatungsstelle, nimmt internationale Prüfungen in EDV und Sprachen ab und hat einen Schwerpunkt bei Bildungsangeboten für Frauen.

Die Stadtbibliothek verfügt über ein breites Angebot.

Die Fachhochschule Bingen hat einen guten Ruf. Durch ihre Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen und den Unternehmen ist sie in Bingen fest verankert. Ihre „Kinderhochschule“ ist mit interaktiven Veranstaltungen sehr erfolgreich.

Schulen und Hochschulen

- Betreuende Grundschule in jedem Stadtteil
- 8 Grundschulen, davon eine
Schwerpunktschule
- 2 Realschulen plus
- 2 Gymnasien
- 1 Förderschule mit Schwerpunkt Lernen
- 2 Berufsbildende Schulen
- 1 private Handelsschule
- 1 Volkshochschule
- 1 Musikschule
- 1 Fachhochschule

- Schwächen

Das Angebot der Ganztagschulen ist ausbaufähig, die Vereine sind noch unzureichend einbezogen.

Es gibt keine integrierte Gesamtschule; ein berufliches Gymnasium fehlt.

Auch in Bingen fallen noch zu viele Unterrichtsstunden aus.

Ziele

Wir wollen ...

- das Bildungsangebot unserer Stadt erweitern und besser darstellen
- die Fachhochschule Bingen stärken
- der Generation 50+ an der Fachhochschule ein Angebot machen
- Jugendliche, deren Schulabschluss gefährdet ist bzw. die keinen Schulabschluss haben, besser fördern
- nicht-kommerzielle Ergänzungsangebote zur Schule ausweiten, z.B. in einem Selbst-Lernzentrum an der Volkshochschule
- Schulen noch besser auf den aktuellen Stand der Technik bringen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Schulfest 2011, Stefan-George-Gymnasium
2. Grundschule An der Burg Klopp
3. Schulfest Rochus-Realschule plus in Budesheim
4. Treffen der Studentenkooperationen der FH Bingen



Kultur

+ Stärken

Bingen, das Tor zum UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal, hat ein reiches kulturelles Erbe und ist Teil der Kulturregion Rhein-Main.

Unsere Stadt, authentische Wirkungsstätte der Hildegard von Bingen, präsentiert sich heute für alle, die sich auf die Spuren der bedeutenden Visionärin begeben wollen, als der zentrale Standort im „Land der Hildegard“.

Das Historische Museum am Strom gibt Einblicke in die römische Vergangenheit mit dem einzigartigen Ärztebesteck, in die mittelalterliche Geschichte der Stadt und das Leben der Hildegard von Bingen sowie in die Epoche der Rheinromantik.

Dem Leben und Werk des Dichters Stefan George widmet sich das George-Museum im „Haferkasten“, einem der ältesten Gebäude seiner Heimatstadt.

Das neu gestaltete Rheinufer ist für Veranstaltungen ideal. Die erfolgreiche Ausstellung „Skulpturen bei 529“ findet als Triennale 2011 eine Fortsetzung. Unter dem Begriff „Kulturufer Bingen“ werden die unterschiedlichsten Veranstaltungen angeboten. Großes Interesse finden auch das „Theater Open Air“, die Reihe der Meisterkonzerte und der „Hildegardherbst“.

Viele Bingerinnen und Binger engagieren sich in zahlreichen Kulturvereinen und betreiben Brauchtumpflege, z.B. in der Fastnacht.



- Schwächen

Die Vernetzung von Kultureinrichtungen, Museum und Tourist-Information ist noch ausbaufähig. Manche Veranstaltungen und Feste könnten niveaувoller gestaltet werden.

Die Vermarktung des Kulturangebotes ist verbesserungsfähig.

Ein Bewusstsein für das historische Erbe ist in unserer Stadt noch nicht ausreichend vorhanden.

Ziele

Wir wollen ...

- das reiche kulturelle Angebot qualitativ weiterentwickeln
- das „Kulturufer Bingen“ weiter ausbauen
- Kulturmarketing intensiver betreiben, z.B. Kunst in Bingen überregional bekannt machen
- die Binger Plätze durch die Kulturvereine beleben
- das Geschichtsbewusstsein als Identifikationsfaktor durch Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes stärken.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Museum am Strom, Workshop „Schreiben wie im Mittelalter“
2. Kunst im Hafepark „Skulpturentriennale“
3. Konzert in der Villa Sachsen
4. Kulturuferfest Rheinpromenade
5. Flaggenhissung der Binger Karnevalskooperationen



+ Stärken

Die Konzentration und Vernetzung der Fachärzte am Krankenhaus sowie die Hausärzte sichern gute medizinische Versorgung, auch in Notfällen.

Viele Selbsthilfegruppen sind in unserer Stadt aktiv.

Der Bewegungsparcours bietet allen Generationen gute Möglichkeiten, sich fit zu halten.

- Schwächen

Noch nicht alle Arztpraxen sind barrierefrei.

Die Parkplatzsituation am Krankenhaus ist für Patienten und Besucher unbefriedigend.

Ziele

Wir wollen ...

- das Krankenhaus als Gesundheitszentrum weiterentwickeln
- die Gesundheitserziehung und Ernährungslehre in den Alltag der Bildungseinrichtungen integrieren
- alternative Heilmethoden fördern und die Möglichkeiten der Naturheilkunde stärker nutzen
- mehr Unterstützung in Lebensfragen anbieten.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Bewegungsparcours im Park am Mäuseturm
2. Bewegungstag 2011
3. Alternative Heilmethoden, Hildegard von Bingen
4. Heilig-Geist-Hospital
5. Ärztehaus am Heilig-Geist-Hospital





Soziales

+ Stärken

Nachbarliche Kontakte und familiäre Netzwerke werden von den Bingerinnen und Bingern gepflegt, Nachbarschaftshilfe wird groß geschrieben.

Geschätzt werden die vielen Hilfsangebote für schwierige Lebenssituationen, beispielsweise der Besuchs- und Begleitsdienst und die Hilfe für Pflegende der Malteser, das Netzwerk Leben der Caritas, der Hospizdienst sowie das Brotkorb-Angebot und die Tafel, aber auch die „aufsuchende Sozialarbeit“ und die Beratung für sozial Schwache.

- Schwächen

Eine Anlaufstelle für alle Generationen, etwa ein Mehrgenerationenhaus, fehlt. Auch gibt es kein Netzwerk für Alleinerziehende.

Barrierefreiheit ist noch nicht überall erreicht, sie fehlt auch in vielen öffentlichen Gebäuden, so dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen beispielsweise die Angebote der Volkshochschule oder der Musikschule nur begrenzt wahrnehmen können.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Caritas Service-Center BAP St. Elisabeth, Rochusstraße
2. Sommerfest im Kinderheim Rochusberg
3. Übergabe des kostenfreien Fahrzeugs für gemeinnützige Einrichtungen finanziert mit Hilfe von Binger Unternehmen
4. Heilig-Geist-Hospital behandelt Kinder aus Krisenregionen
5. Spendenübergabe des Lions Club Bingen an den Malteser Hilfsdienst



Ziele

Wir wollen ...

- die Generationen besser verbinden
- die hospizlich-palliative Versorgung* ausbauen
- die organisierte Nachbarschaftshilfe erweitern
- die Anlaufstellen für soziale Hilfsangebote besser vernetzen und bekannt machen
- für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen Fahrdienst zu den Einkaufsmöglichkeiten einrichten
- die auch in Bingen vorhandene Armut bekämpfen.

* Medizinische, psychosoziale und spirituelle Begleitung von unheilbar kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase, um ihnen ein weitgehend schmerzfreies und würdevolles Sterben zu ermöglichen.



+ Stärken

Die Freizeitangebote in unserer Stadt sind für alle Altersgruppen sehr vielfältig, vor allem im Park am Mäuseturm, auf dem Rochusberg und im Binger Wald.

Vereine, Kirchengemeinden und private Institutionen organisieren vielfältige Freizeit- und Sportangebote, die wesentlich zur Lebensqualität in unserer Stadt beitragen. Die Fastnachtsvereine prägen Geselligkeit und Kultur.

Besonders hervorzuheben ist die gute Jugendarbeit der Vereine. Die Ferienspiele der Stadt in den Oster-, Sommer- und Herbstferien sind bei Kindern und Eltern beliebt.

Schwimmen, Spaß, Wellness und Sauna bietet das Regionalbad „Rheinwelle“ ganzjährig. Das Naturerlebnisbad ist der Sommertreffpunkt für Jugendliche und Familien.

Bingen liegt am Kreuzungspunkt der Rhein- und Nahe-Radwege.



- Schwächen

Für den Höhenpark Rochusberg fehlt ein Gesamtnutzungskonzept.

Für Jugendliche gibt es zu wenige interessante Angebote. Eine Veranstaltungshalle für Jugendkultur fehlt.

Ein attraktives Kino wird vermisst.



Ziele

Wir wollen ...

- die Freizeit- und Parkanlagen erhalten und vor Vandalismus schützen
- noch vorhandene Schwächen an der Rheinpromenade beheben
- ein Gesamtnutzungskonzept für den Höhenpark Rochusberg erstellen
- eine Veranstaltungshalle für Jugendkultur einrichten
- unsere Feste noch attraktiver gestalten
- naturnahe Freizeitangebote im Binger Wald ausbauen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Rhein-Radweg entlang Kempten
2. Boule-Spielen im Park am Mäuseturm
3. Naturerlebnisbad in Bingerbrück
4. Wandern im Binger Wald, Morgenbachtal
5. Entspannen im Hildegarten, Rheinanlagen



Sport

+ Stärken

Die gut erreichbaren Naherholungsgebiete werden von den Bingerinnen und Bingern sehr geschätzt. So gibt es z.B. im Binger Wald einen Nordic-Walking-Parcours und einen Kletterpark; im Park am Mäuseturm u.a. eine Skateranlage und einen Fitnessparcours.

Öffentliche Hallen und viele Freisportanlagen stehen den Sportvereinen zur Verfügung; auf der Internetseite der Stadt können sie ihre Angebote präsentieren.

**25 Freisportanlagen
17 Sporthallen**

- Schwächen

Einige Freisportanlagen und Sporthallen sind sanierungsbedürftig, besonders die Rundsporthalle in Büdesheim.

Für Schwimmsportler fehlt ein Schwimmbad mit einer 50m-Bahn.

Nicht alle Sportanlagen sind mit dem Bus zu erreichen.

Attraktive große Sport-Events werden in Bingen vermisst.

Ziele

Wir wollen ...

- die Sporthallen und Freisportanlagen erhalten, warten und pflegen
- die Sportförderung allgemein erhöhen und den Leistungssport stärker fördern
- das Angebot an Sport-Events erweitern
- die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen beleben
- die Verkehrsverbindungen zu verschiedenen Sportstätten verbessern
- die Sportvereine besser unterstützen
- weitere frei zugängliche Sportanlagen im Außenbereich schaffen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Ausgewiesene Nordic-Walking-Strecken
2. Kletterpark an der Lauschhütte
3. Skateranlage im Park am Mäuseturm
4. Tischtennis Bundesliga
5. Beach-Handball-Meisterschaften
6. Wassersport auf dem Rhein





Bürgerschaftliches Engagement

+ Stärken

Mehr als die Hälfte der Bingerinnen und Binger engagieren sich ehrenamtlich, viele in mehreren Organisationen. Bingen hat die Stelle einer Ehrenamtsbeauftragten eingerichtet.

Mit dem Leuchtturmprojekt „Engagement schlägt Brücken“ wird eine neue Form von Freiwilligendienst aufgebaut und gefördert.

Das soziale Engagement von Kirchengemeinden und sozialen Organisationen wird von Ehrenamtlichen getragen. Dazu gehören Besuchsdienste, Senioren- und Jugendarbeit, Obdachlosenhilfe und Hospizarbeit.

Auch das rege Vereinsleben ruht auf den Schultern der Ehrenamtlichen. Vereine und die Stadt organisieren vielfältige Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, die wesentlich zur Lebensqualität beitragen.

- Schwächen

In unserer Stadt gibt es keine „Ehrenamtsbörse“.

Bingerinnen und Binger aus Zuwandererfamilien sind noch zu selten ehrenamtlich tätig.

Ziele

Wir wollen ...

- die Arbeit der Ehrenamtlichen noch besser würdigen
- eine Ehrenamtsbörse einrichten, auch um weitere Bingerinnen und Binger für das Ehrenamt zu gewinnen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Kinder und Ehrenamtliche bauen den Weidenzaun zur LGS
2. Die „grünen Helfer“ im Park am Mäuseturm
3. THW Bingen, Projekt easi
4. Stellwerk Bot, NABU Ausstellung mit ehrenamtlicher Führung
5. Übergabe eines neuen Feuerwehrfahrzeuges an die FFW Büdesheim
6. Ehrenamtliche Führung der Touristen als Vater Rhein





Integration

+ Stärken

Gut die Hälfte der deutschen und der nichtdeutschen Bingerinnen und Binger beurteilen das gegenseitige Verhältnis als gut, das ergab die Bürgerbefragung. Die Integration der ausländischen Kinder funktioniert bereits in den Kindertageseinrichtungen und den Schulen. Jugendliche mit Migrationshintergrund fühlen sich in Sportvereinen und in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit gut aufgehoben.

Der Beirat für Migration und Integration leistet gute Arbeit.

Die Volkshochschule bietet Integrationskurse und Einbürgerungstests an sowie zusätzlich Kurse für Migrantinnen zur Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit speziellen Förderungen hilft auch die Agentur für Arbeit.

Das etablierte Internationale Begegnungsfest trägt zum guten Miteinander bei, ebenso das Freundschaftsfest des türkisch-islamischen Kulturvereins.

- Schwächen

In den politischen Gremien ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund gering.

Die Kenntnisse über die jeweiligen kulturellen und historischen Wurzeln sind auf beiden Seiten noch ausbaufähig.



Ziele

Wir wollen ...

- den jeweils anderen Kulturraum besser kennenlernen
- die Chancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in den Schulen, in der Ausbildung und am Arbeitsmarkt verbessern
- beim Austausch mit Partnerstädten Jugendliche stärker einbeziehen, z.B. durch spezielle Programme
- Sprachbarrieren weiter abbauen.

Nichtdeutsche Bevölkerung 2011:

2.204 Personen (= 8,5%) aus
94 Nationalitäten, darunter:

| | |
|-----------------|---------------|
| 501 Türken | 173 Italiener |
| 235 Polen | 85 Ukrainer |
| 124 Portugiesen | |

18% der Kinder und Jugendlichen, die Schulen in städtischer Trägerschaft besuchen, haben einen Migrationshintergrund.

Partnerstädte

- Prizren (Kosovo)
- Hitchin (Großbritannien)
- Nuits-Saint-Georges und Venarey-les-Laumes (Burgund, Frankreich)
- Anamur (Türkei)

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Türk-Islamischer Kulturverein Bingen
2. Sommerfest des Internationalen Freundeskreises
3. Sprach-Integrationskurse an der VHS
4. Beirat Migration und Integration



⊕ Stärken

In unserer Stadt gibt es einen aktiven Kriminalpräventiven Rat, der auch die Schulen unterstützt, beispielsweise mit dem Kursangebot „Kinder stark machen!“ und dem Aktionstag „easi“. Diese Angebote werden von den Kindern gut angenommen.

⊖ Schwächen

Die Angebote an Schulsozialarbeit sind noch unzureichend. Die Präventionsarbeit in Schulen ist zu wenig vernetzt. Es gibt zu wenig Jugendarbeit an aktuellen Brennpunkten.



Ziele

Wir wollen ...

- die gewaltpräventiven Projekte, z.B. Gewaltlos, Faustlos, easi, an allen Bildungseinrichtungen als Standard einrichten
- Hilfen gegen die vielfältigen Formen des Drogenmissbrauchs bieten
- die Familien stärken und ihnen Hilfen anbieten
- weitere Lebensräume für Kinder und Jugendliche öffnen, in denen sie ihre Kreativität und Emotionen ausleben können
- besser über die Gefahren der Internet-Nutzung aufklären.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Aufklärung durch die Polizei am Aktionstag „easi“
2. Gesundheitsprävention Rudern, BRG Bingen, Aktionstag „easi“
3. Tag der offenen Tür, Polizeistation Bingen, Mainzer Straße
4. Aktionstag „easi“ - Kursangebot „Kinder stark machen“
5. Kin-Ball-Übungen am Aktionstag „easi“



Wirtschaft

+ Stärken

Bingen ist westliches Eingangstor zum starken Wirtschaftsraum Rhein-Main. Es gibt rund 10.000 Arbeitsplätze. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind genügend Gewerbeflächen vorhanden.

Die Dienstleistungsangebote in der Innenstadt halten drei von fünf Bingerinnen und Bingern für gut, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung 2010.

Die Standortbedingungen für Logistik-Unternehmen sind hervorragend, da die Gewerbegebiete sehr gut an das überregionale Straßennetz angebunden sind.

Die Binger Messe ist ein Highlight im Wirtschaftskalender der Region.

Großes Potenzial für unsere Stadt ergibt sich durch die Fachhochschule im Bereich Hoch-Technologie, vor allem in regenerativer Energietechnik.



- Schwächen

Bingen fehlt ein umfassendes Stadtmarketingkonzept.

Die Vernetzung der Wirtschaftspartner ist noch nicht ausreichend gelungen.

Das Potenzial der Fachhochschule wird bisher nur unzureichend für den Standort genutzt.

Es gibt zu wenige Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen.

Bingen hat ein eingeschränktes Einzugsgebiet, der Rhein bildet eine natürliche Grenze.

Ziele

Wir wollen ...

- ein aktives Wirtschaftsnetzwerk schaffen
- ein Stadtmarketingkonzept für Bingen erstellen und umsetzen
- das Potenzial der Fachhochschule stärker nutzen und die technologischen Möglichkeiten besser bekannt machen
- Anreize zur Gründung und Ansiedlung von weiteren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen geben
- die vorhandenen kulturellen und historischen Potenziale wirtschaftlich besser nutzen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. LÖWEN FORUM Bingen 2011, Rede Christian Arras, Geschäftsführer
2. Hervorragende Verkehrsanbindung der Gewerbegebiete
3. Die Binger Messe
4. Girls Days, Oerlikon-Balzers, Industriegebiet Kempten
5. FH Bingen, Campus Budesheim



Einzelhandel

+ Stärken

Kleine, inhabergeführte Fachgeschäfte bieten individuelle Beratung und guten Service.

Die Werbegemeinschaft organisiert u.a. die erfolgreichen verkaufsoffenen Sonntage.

Kostenloses Parken an Samstagen und kurze Wege zu den Geschäften werden von den Kundinnen und Kunden gelobt.

- Schwächen

Seit der Schließung des Hertie-Kaufhauses fehlt in der Innenstadt ein Magnet mit ansprechenden Angeboten.

Der Wochenmarkt ist stark ausbaufähig.

Die Anzahl der inhabergeführten Fachgeschäfte geht auch in Bingen ständig zurück. Bisher ist es nicht gelungen, die Öffnungszeiten der Geschäfte zu vereinheitlichen.

Manchen Straßenabschnitten fehlt Flair, auch wegen leer stehender Geschäftsflächen.

Ziele

Wir wollen ...

- eine neue Nutzung für das ehemalige Hertie-Kaufhaus erreichen
- ein Einzelhandelskonzept für die Innenstadt unter Einbindung von Hausbesitzern und Investoren erstellen lassen
- eine Dachmarke* für den Binger Einzelhandel entwickeln
- den Fachhandel stärken
- ein Beleuchtungskonzept für die Innenstadt umsetzen
- einheitliche Öffnungszeiten erreichen und kommunizieren
- die Filialisten in gemeinsame Aktionen stärker einbinden.

* Als Dachmarke wird eine übergeordnete Marke für eine Reihe von Produkten bezeichnet. Ziel ist ein hoher Wiedererkennungswert bei den Zielgruppen.



Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Einzelhandelsgeschäfte in der Saarlandstraße Büdesheim
2. Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt
3. Binger Wochenmarkt
4. Individuelle Beratung und guter Service im Fachgeschäft



Tourismus

+ Stärken

Die Schönheit der Rheinlandschaft, der Binger Wein, die markanten Wahrzeichen der Stadt und das „Kulturufer Bingen“ (verschiedene kulturelle Veranstaltungen) sind Anziehungspunkte für Touristen.

Vier Weinanbaugebiete umschließen unsere Stadt. „Rhein in Flammen“, „Bingen Swingt“, das Winzer- und das Rochusfest sowie weitere Feste machen Bingen für Gäste interessant.

Die Landesgartenschau 2008 mit 1,3 Millionen Besuchern hat wesentlich zum Bekanntheitsgrad von Bingen beigetragen. Hervorragende Angebote für alle Generationen sind Bingen geblieben.

Bingen liegt am Kreuzungspunkt der überregionalen Rhein- und Nahe-Radwege. Eine Schifffahrt macht das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal erlebbar. Um Bingen verlaufen die zertifizierten Wanderwege Rheinsteig, Soonwaldsteig und der Rhein-Burgen-Weg. Schon heute ist Bingen eine der führenden Städte im Geo-Caching für Wanderer und Familien.

- Schwächen

Die gastronomischen Angebote entsprechen nur teilweise den Wünschen der Gäste. In der WeinStadt Bingen gibt es zu wenige attraktive Weinstuben. Die vorhandenen Hotels genügen nicht allen Ansprüchen der Reisenden. Ein großes 4-Sterne-Hotel fehlt.

Die Verbindungen zwischen den Rheinanlagen und der Innenstadt sind unbefriedigend.

Die Fähre nach Rüdesheim stellt den Betrieb gegen Mitternacht ein. Es legen zu wenige Kabinenschiffe in Bingen an.

Hildegard von Bingen ist in der Stadt, im täglichen Leben, noch zu wenig präsent. Historische Hildegard-Orte in unserer Stadt sind zu wenig wahrnehmbar.

Das Potenzial der vier Weinanbaugebiete wird touristisch zu wenig genutzt.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

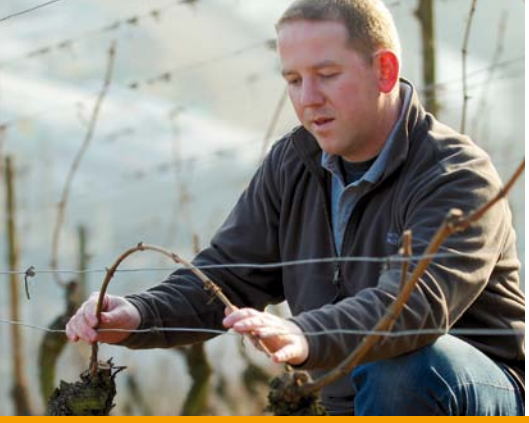
1. Besuchermagnet Hindenburganlage mit Schiffsanleger
2. Das Binger Loch - Burgen, Wasser, Wein, Wald
3. Bingen Swingt, Bühne am Rhein-Nahe-Eck



Ziele

Wir wollen ...

- das historische Potenzial Bingens besser herausarbeiten
- den Hildegard-Tourismus stärken
- eine Dachmarke für den Binger Tourismus entwickeln
- Bingen als Kongress- und Tagungsstadt profilieren
- ein Gesamtpaket „Bingen und sein Umland“ schnüren
- die Aufenthaltsdauer der Touristen erhöhen
- die Tourismussaison verlängern
- den Park am Mäuseturm stärker vermarkten
- ein besseres gastronomisches Angebot in der Innenstadt erreichen.



Weinbau

+ Stärken

In Bingen stoßen die vier Anbauggebiete Rheinhessen, Nahe, Rheingau und Mittelrhein aneinander. In unserer Stadt gibt es mehr als 70 Haupt- und Nebenerwerbswinzer. Sie produzieren und vermarkten hochwertige Weine, die regelmäßig zahlreiche Preise gewinnen.

Mit dem Scharlachberg verfügt Bingen über eine international bekannte Weinlage, deren Quarzit-Gehalt einzigartig in Rheinhessen ist.

Der Weinsenat Binger Mäuseturm e.V. fördert die Vermarktung des Binger Weins.

Dromersheim ist die Wiege des Eisweins.

Die Fachhochschule Bingen ist am rheinland-pfälzischen Studiengang Weinbau beteiligt und hat eine Professur für das Lehrgebiet „Weinbau und Önologie“.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Rebenschnitt in Bingen-Büdesheim
2. Traditionelle Weinlese mit Lele und Maischebottich
3. Probe des jungen Weines im Keller
4. Binger Winzerfest, Bürgermeister-Neff-Platz
5. Der Binger Weinsenat beim Winzerfestumzug
6. Nacht der Verführung, Weinfest Rochusberg Bingen
7. Vinothek mit Eisweindenkmal, Hindenburganlage

- Schwächen

In der Innenstadt gibt es keine Straußwirtschaft oder Vinothek und kaum Weinlokale.

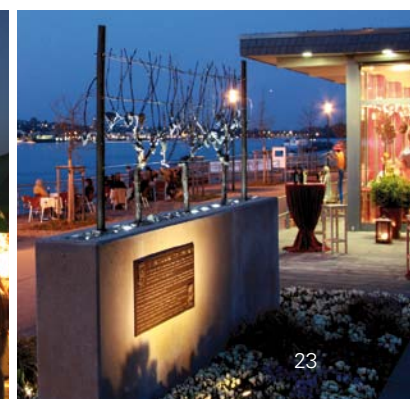
Hochwertige Weinlagen sind durch Neubaugebiete verloren gegangen.



Ziele

Wir wollen ...

- Bingen als Weinstadt profilieren und ganzjährig erlebbar machen
- qualitativ hochwertige Weinlagen erhalten und wieder schaffen – keine weitere Rodung von Weinbergen auf der Büdesheimer Seite
- Binger Weine auf Weinmessen gemeinsam präsentieren.





Verkehr

+ Stärken

Über Autobahnen, Bundes- und Landstraßen ist Bingen sehr gut in das überregionale Straßennetz eingebunden. Die beiden Flughäfen Frankfurt Main und Hahn sind mit dem Pkw in weniger als einer Stunde zu erreichen. Zur Rüdeshheimer Rheinseite gibt es einen Fährbetrieb.

Die Parkmöglichkeiten werden mehrheitlich als gut beurteilt.

Die Neugestaltung der Mainzer Straße wird als vorbildlich angesehen. Die Umgehungsstraße Gaulsheim ist gelungen. In den Wohngebieten gilt Tempo 30.

Über die Rheintalbahn, die Nahetalbahn und die Strecke nach Alzey ist Bingen mit seinen drei Bahnhöfen gut an das Schienennetz der Bahn angebunden. Der neue Busbahnhof ist die Drehscheibe zwischen überregionalem und lokalem Personenverkehr.

Unsere Stadt verfügt über ein touristisch gut ausgebautes Radverkehrsnetz und liegt am Kreuzungspunkt von zwei überregionalen Radwegen.

- Schwächen

Der Binger Hauptbahnhof befindet sich in einem desolaten Zustand und verfügt über keinerlei gastronomische Angebote.

Die Anbindung an den Fernverkehr der Bahn wird immer unzureichender. Mit dem Stadtbus ist der Hauptbahnhof schlecht zu erreichen. An den Bahnhöfen fehlen Parkmöglichkeiten; die Bewirtschaftung dieser Parkplätze ist überteuert und kundenfeindlich. Zum Flughafen Hahn gibt es noch keine Bahnverbindung.

Im Wohnumfeld fehlen Dauerparkplätze, vor allem in der Innenstadt.

Die Verkehrsführung am Rheinufer ist nicht optimal.

Das Verkehrskonzept „Kreuzungsfreie Anbindung an das Rhein-Nahe-Eck“ wurde noch nicht umgesetzt.

Durch hohe Verkehrsdichte auf den Straßen und der Rheinschiene der Bahn entsteht viel Lärm.

Die Anbindung zur anderen Rheinseite ist unzureichend.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Autobahndreieck Nahetal
2. Bahnhofsfest mit nostalgischer Dampflok, Hbf Bingen
3. Autofähre nach Rüdesheim



Ziele

Wir wollen ...

- eine bessere Anbindung der Stadt an den Rhein
- die dringende Sanierung des Hauptbahnhofs sowie einen besseren Service bei der Bahn einfordern
- eine bessere Verbindung zur anderen Rheinseite*
- die Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet verbessern
- den öffentlichen Nahverkehr in den Wohngebieten ausweiten
- die Belastungen durch Verkehrslärm und Verkehrsfrequenz reduzieren
- das Radwegenetz für den Alltagsverkehr verbessern.

* Die über 60 Jahre währende Diskussion pro und contra Rheinbrücke spiegelt sich auch im Leitbildprozess wider.

+ Stärken

Unser Stadtgebiet weist vielfältige Naturräume aus: die Rheinauen, das Nahetal, den Rochusberg und den Binger Wald. Ausgedehnte Naturschutzgebiete werden gepflegt und durch Baumpflanzungen und Renaturierungen weiterentwickelt.

In direkter Nähe zu den Wohngebieten liegen Felder und Wiesen, Wald und Weinberge.

Die Luftverschmutzung durch Industriebetriebe ist gering.

- Schwächen

Einigen Gewerbegebieten fehlt eine hinreichende Eingrünung.

Für den Kiesabbau am Laurenziberg und in der Dromersheimer Gemarkung wurde noch keine Lösung gefunden.

Die Bingerinnen und Binger nutzen überdurchschnittlich häufig den Pkw, ob sie nun zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Freizeitveranstaltungen fahren, das ergab die Bürgerbefragung.



Ziele

Wir wollen ...

- umweltfreundliche Formen des Individualverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs stärken
- die Emissionen des städtischen Fuhrparks verringern
- bei allen Entscheidungen die Nachhaltigkeit berücksichtigen
- den Tierschutz verbessern.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Blick vom Rochusberg auf das Rheintal nach Kempten und Gaulsheim
2. Naherholung im Binger Wald
3. Naturschutzgebiet Rheinauen



Energie

+ Stärken

Die Fachhochschule und die Transferstelle Bingen verfügen über große Kompetenz im Bereich Energie, beispielsweise bei der Nahwärmeversorgung und den regenerativen Energien.

Bauherren und Hauseigentümer erhalten Informationen aus erster Hand bei den Binger Energiespartagen. Kostenlose Erstberatung gibt es in Bingen durch die Verbraucherzentrale.

Ausreichend viele Sonnentage und die vorhandene Bausubstanz bieten gute Voraussetzungen für Photovoltaikanlagen. Auch für Windkraftträder und Biomasse ist Potenzial vorhanden.

Elektromobilität wird gefördert; so richtet die Fachhochschule ein entsprechendes Kompetenzzentrum ein.

Die Stadt Bingen hat beschlossen, ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten mit dem Ziel der CO₂-freien Gemeinde.

- Schwächen

Regionale Energieerzeugung wird nicht ausreichend gefördert. Es gibt noch zu wenige Photovoltaikanlagen.

Die Wärmedämmung in öffentlichen Gebäuden ist nicht ausreichend, auch wurde bisher kein Gebäudemanagement eingeführt. Der CO₂-Ausstoß ist auch bei öffentlichen Gebäuden noch zu hoch.

Die energetische Sanierung vieler Gebäude steht noch aus.

Für kommunale Projekte wird die Kompetenz der Fachhochschule bisher zu wenig genutzt.



Ziele

Wir wollen ...

- ein Energiekonzept für die Stadt Bingen erstellen und umsetzen
- verstärkt Niedrigenergiehäuser initiieren
- die CO₂-Emissionen in Wohngebieten reduzieren
- die Energieversorgung regionalisieren.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Erste Ladestelle für Elektrofahrzeuge in Bingen
2. Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule an der Burg Klopp
3. Nahwärmeversorgung im Neubaugebiet Bubenstück
4. FH Bingen: Umbau von herkömmlichem Antrieb zu Elektrobetrieb







Bingerbrück

+ Stärken

Bingerbrück bietet viele Freizeitmöglichkeiten: Der Park am Mäuseturm und das Naturerlebnisbad liegen in Bingerbrück, der Binger Wald beginnt direkt vor der Haustür. Am Waldrand liegt auch die renovierte Jugendherberge. Viele Wohnlagen eröffnen einen weiten Blick auf den Rhein.

Dinge des täglichen Bedarfs können wir in den zu Fuß erreichbaren Märkten kaufen.

Unser Stadtteil liegt sehr verkehrsgünstig mit direkter Anbindung an die B9 und die Autobahnen A60 und A61. Auch der Binger Hauptbahnhof mit IC- und ICE-Halt befindet sich in Bingerbrück.

Die Vereine arbeiten über den Vereinsring gut zusammen und gestalten ein reges Vereinsleben. Die betreuende Grundschule bietet auch Hausaufgabenhilfe an.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Naturerlebnisbad
2. Park am Mäuseturm
3. Weinprobe zur Bingerbrücker Kerb
4. Gewölbe-Seminarraum der Rupertsberger Akademie, Hl. Hildegard



Ziele

Wir wollen ...

- die Verkehrsprobleme an der „Darmverschlingung“ lösen
- die Verkehrssicherheit auf den Durchgangsstraßen erhöhen
- die Parkmöglichkeiten für Pendler und Kunden der Geschäfte verbessern
- die bestehenden Geschäfte erhalten und neue eröffnen
- einen Stadtteiltreff für Jugendliche einrichten
- die Infrastruktur für junge Familien verbessern
- das Betreuungs- und Schulangebot erhalten und stärken
- die Sportstätten zeitgemäß gestalten
- Bingerbrück als Wirkungsstätte der Heiligen Hildegard herausstellen
- den Stadtteil attraktiver machen.



Büdesheim

+ Stärken

Aktive Vereine sorgen in Büdesheim für Zusammenhalt und viele Feste. Hervorzuheben ist der Fastnachts-Nachtumzug.

Gute Einkaufsmöglichkeiten bestehen im Gewerbegebiet und in der Saarlandstraße. Der Gewerbeverein „Büdesheim Aktiv“ setzt sich für Handel und Gewerbe ein und unterstützt den BUZ (Binger Unternehmen Zukunft) bei der Ausrichtung der Binger Messe. Zum gastronomischen Angebot gehören in Büdesheim auch Winzerhöfe.

Die gut ausgebaute soziale Infrastruktur umfasst ein breites Schulangebot, gut vernetzte Kindertageseinrichtungen sowie die medizinische Versorgung. Aktive Kirchengemeinden arbeiten ökumenisch gut zusammen.

Der Entenbach bildet den zentralen Grüngürtel durch den Stadtteil.

Unser Stadtteil ist gut an die Autobahnen A60 und A61 angebunden. Auch die Busanbindung an die Innenstadt und zu den Stadtteilen ist zufriedenstellend.

- Schwächen

Unser Ortsmittelpunkt, der Platz vor dem Rathaus, ist unattraktiv. Geplante Baumaßnahmen wurden bisher nicht verwirklicht. Im Ortskern wurden erforderliche Schönheitsreparaturen nicht durchgeführt.

Im Ortskern vermissen die Büdesheimerinnen und Büdesheimer vor allem einen Lebensmittelmarkt.

Der Entenbach ist uninteressant gestaltet und nicht renaturiert. Freizeitgelände, z.B. ein Park an der Nahe, fehlt. Die Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder sind nicht ausreichend.

Die Verkehrsführung Hitchinstraße-Saarlandstraße ist verbesserungsbedürftig, ebenso wie der Zustand und die Pflege einiger Straßen und Gehwege.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. „Büdesheimer Nachkerb“ von „Büdesheim Aktiv“
2. George-Denkmal am Büdesheimer Rathausplatz
3. „Die grüne Lunge“: Der Entenbach durchläuft den Stadtteil
4. Aktive Vereine: Finale zur Kappen-Sitzung des TUS Büdesheim
5. Büdesheimer Weinseligkeit, Gutsausschank Annenhof



Ziele

Wir wollen ...

- den Rathausplatz attraktiver gestalten
- den Entenbach renaturieren
- wieder einen Lebensmittelmarkt im Ortskern und einen im Neubaugebiet einrichten
- weitere Parkmöglichkeiten im Ortskern schaffen



- die Verkehrsführung Hitchinstraße – Saarlandstraße – Raiffeisenstraße verbessern
- die Grundschule zur Ganztagschule ausbauen
- ein Mehrgenerationenhaus errichten
- ein Beleuchtungskonzept für die Saarlandstraße entwickeln und umsetzen, z.B. bei Festen
- den Uferbereich der Nahe attraktiv gestalten.



Dietersheim

+ Stärken

Der gepflegte Stadtteil Dietersheim liegt im Grünen und dennoch zentral mit guter Verkehrsanbindung. Die Gestaltung der Saarlandstraße wird als gelungen empfunden.

In unserem Stadtteil kennen sich die meisten. Die Kinder genießen eine stressfreie Entwicklung sowie in Kindergarten und Schule gute Betreuung. Spielplätze und Bolzplätze ergänzen das sportliche Angebot für Kinder und Jugendliche. Die Schule und die Kirchen arbeiten im sozialen Bereich eng zusammen.

- Schwächen

Unser Stadtteil hat kein Ortszentrum und keinen zentralen Treffpunkt. Wir vermissen ein Gemeinschaftshaus bzw. eine Mehrzweckhalle, vor allem für kulturelle Veranstaltungen. Für die Jugendlichen fehlt ein spezieller Treffpunkt.

Die Lärmbelastung durch die nahe Autobahn und den Durchgangsverkehr auf der Saarlandstraße wird als zu hoch empfunden.

In unserem Stadtteil gibt es außer einem Bäcker keine Einkaufsmöglichkeiten.

Ein praktischer Arzt und eine Apotheke werden vermisst.



Ziele

Wir wollen ...

- das mobile Lebensmittelangebot als Vorstufe für ein stationäres Angebot ausbauen und nutzen
- die Lärmbelastung reduzieren
- die Schulturnhalle zur Mehrzweckhalle umbauen* und einen zentralen Dorfplatz einrichten
- Aktionen der Gewaltprävention als Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Schule durchführen und unterstützen
- die Verkehrssicherheit auf der Saarlandstraße erhöhen
- die Ortsfeuerwehr erhalten
- Ruhebänke und Grillhütte am Nahedamm errichten.

* Vom Bauausschuss aus Kostengründen abgelehnt.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Kindergartenkinder aus Dietersheim
2. Neuausbau Saarlandstraße Ortseingang Nord
3. Sommerbiathlon der Dietersheimer Schützengesellschaft
4. Ausbau Nahedamm mit neuem Nahe-Radwanderweg
5. Spielplatz-Einweihung





Dromersheim

+ Stärken

Herausragendes Ereignis für Dromersheim war die Erfindung des Eisweins im Jahre 1830. Der Weinbau spielt bis heute eine wichtige Rolle in unserem Stadtteil.

Wir Dromersheimer pflegen unsere Identität. Wir schätzen unsere dörfliche Gemeinschaft mit dem guten sozialen Netzwerk und vielfältiger Vereinsarbeit.

Die Eigenständigkeit des Stadtteils kommt auch in der Grundschule und dem Kindergarten zum Ausdruck. Der Jugendcontainer am Ortsrand wird von den Jugendlichen selbst verwaltet.

Bäcker und Metzger bieten ein Grundsortiment für den täglichen Bedarf.

Ein Neubaugebiet steht zur Verfügung.

- Schwächen

Der Dorfplatz ist derzeit nicht als Treffpunkt geeignet. Für größere private Feiern sind nicht ausreichend viele geeignete Räume verfügbar.

Der Container für die offene Jugendarbeit ist in der kälteren Jahreszeit nur eingeschränkt nutzbar.

In unserem Stadtteil praktiziert kein Allgemeinarzt.

Auf der Rheinhessenstraße fließt zuviel Durchgangsverkehr, die Geschwindigkeit ist nicht durchgehend auf 30 km/h begrenzt.

Die Radwege sind nicht ausreichend in das Binger Radwegenetz eingebunden, ein direkter Radweg nach Büdesheim fehlt.

Touristisch ist unser Stadtteil zu wenig erschlossen. Es gibt weder ein Eisweinfest noch einen Weinlehrpfad.

Ziele

Wir wollen ...

- die Marke „Eiswein“ entwickeln und vermarkten
- den Tourismus in Dromersheim ausbauen
- vorhandene öffentliche Räume für Familienfeiern zugänglich machen
- ein familienfreundliches Dromersheim schaffen und unseren Stadtteil besonders für junge Familien attraktiv machen
- das Sportgelände zeitgemäß gestalten
- die Lärmbelastung durch Verkehr im Neubaugebiet reduzieren
- die Verkehrsdichte auf der Rheinhessenstraße verringern
- die Fahrradwege von und nach Dromersheim verbessern
- den Gewässerpflegeplan umsetzen, z.B. den Aspischer Graben renaturieren.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Neubaugebiet „Am Landgraben“

2. Weindorf Dromersheim - umgeben von Weinreben

3. Geburtsort des Eisweins - Einweihung Skulptur Eiskristall



Gaulsheim

+ Stärken

Der Marktplatz mit dem alten Rathaus, der Kirche und dem Brunnen ist der beliebte Mittelpunkt des kleinen Stadtteils, der direkt am Rhein liegt. Die Rheinauen werden als Naherholungsgebiet geschätzt. Informationen über dieses ausgedehnte Naturschutzgebiet gibt es im Naturschutzzentrum.

Für vielfältige Aktivitäten und ein reges Vereinsleben sorgen die Gaulsheimer Vereine.

Die Gaulsheimer Kinder finden in ihrem Stadtteil eine Grundschule und einen Kindergarten. Die Pfarrgemeinde ergänzt das Bildungsangebot durch eine Reihe von Informationsveranstaltungen.

Durch die nahe Autobahn und den eigenen Bahnhof ist unser Stadtteil gut an das Verkehrsnetz angebunden. Auch der Stadtbus fährt Gaulsheim regelmäßig an.

- Schwächen

Störend ist die Lärmbelastung durch die nahe Autobahn, die Bahnstrecke und das Gewerbegebiet.

Hochwassergefahr ist die Kehrseite der direkten Lage am Rhein.

An der Mainzer Straße, der Hauptstraße durch den Stadtteil, sind die Gehwege zu schmal oder fehlen sogar. Trotz einer Umgehungsstraße bevorzugen viele die Mainzer Straße unter Missachtung der 30 km-Zone. Die Radwege, beispielsweise zur Rheinwelle, sind unzureichend.

Wohnraum für junge Familien steht nur sehr begrenzt zur Verfügung.

Einkaufsmöglichkeiten und Bankfilialen fehlen.



Ziele

Wir wollen ...

- ein Lärmschutzkonzept für unseren Stadtteil entwickeln
- ein Hochwasserschutzkonzept erarbeiten
- die Verkehrsführung durch Gaulsheim optimieren
- die Verkehrssicherheit für Fußgänger auf der Mainzer Straße erhöhen
- die Kindertageseinrichtung und die Grundschule erhalten
- einen Jugendraum einrichten
- unseren Stadtteil verschönern und für Jung und Alt attraktiver machen.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Marktplatz mit altem Rathaus
2. Kerbtreiben auf dem Marktplatz
3. Naturschutzzentrum Rheinauen
4. Feuerwehr Gaulsheim
5. Rheinauen bei Gaulsheim





+ Stärken

Kempten ist schön gelegen zwischen Rochusberg und Rhein. Die Zugezogenen im Neubaugebiet werden in Vereinen und Gruppen gut integriert.

Aktive Vereine sorgen für ein vielfältiges Vereinsleben und sind besonders in der Jugendarbeit tätig. Zur Grundschule gehört eine Turnhalle.

Viele Weingüter haben ihren Sitz in Kempten. Auf einem Weinlehrpfad am Rochusberg können sich Interessierte mit dem Weinbau vertraut machen.

Unser Stadtteil am östlichen Eingang von Bingen verfügt über eine schnelle Zufahrt zur Autobahn und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

- Schwächen

Kempten hat keinen Ortsmittelpunkt. Der Marktplatz dient nur als Parkplatz. Auf Kempten als Weinort wird nicht ausreichend hingewiesen, beispielsweise fehlen Weinranken an den Ortseingängen.

Die Schulturnhalle und das Sportheim sind sanierungsbedürftig ebenso wie die Sportanlage. Das Feuerwehrheim und die Mehrzweckhalle sind schon seit Jahren in Planung.

Jugendliche vermissen einen geeigneten Raum.

Die Einkaufsmöglichkeiten und die gastronomischen Angebote sind begrenzt.

Es fehlen Radwege nach Büdesheim und in die Innenstadt.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Historischer Weinlehrpfad, Kempten, Rochusberg
2. Neu gestaltete Orstdurchfahrt
3. Freizeitangebot direkt am Rhein: Camping Platz „Bauer Schorsch“
4. Kinderspielplatz im Neubaugebiet Kempten

Ziele

Wir wollen ...

- die Grundversorgung sicherstellen
- einen Dorfmittelpunkt schaffen
- den Hallensportbetrieb sicherstellen
- die Freizeitsportanlagen zukunftsgerichtet gestalten
- das Sportheim für kulturelle Veranstaltungen erhalten, so lange eine Mehrzweckhalle noch nicht existiert
- die Verkehrssicherheit erhöhen
- unseren Stadtteil als Weinort besser präsentieren und das Erscheinungsbild verbessern
- den Stadtteil in das bestehende Radwegenetz besser einbinden
- die Kindertageseinrichtung und die Schule zukunftsfähig gestalten
- Senioren ermöglichen, solange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben.





Sponsheim

+ Stärken

99 Prozent der Sponsheimerinnen und Sponsheimer wohnen gern in ihrem Stadtteil, den sie als familien- und kinderfreundlich bezeichnen. Weinberge und Weingüter verleihen dem traditionsbewussten Stadtteil ein besonderes Flair.

Die Vereine sorgen für guten Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn. Die Festaktivitäten werden unter dem Dach des „Heimat- und Kulturpflegekreises“ organisiert.

Mit Metzger, Bäcker, Friseur und Arzt ist eine Grundversorgung gegeben. In dem wachsenden Stadtteil wird die gute Eingliederung der Neubürger gefördert.

Unser Stadtteil ist gut angebunden an die Autobahnen A60 und A61 und den Nahe-Radweg. Durchgangsverkehr gibt es kaum.

- Schwächen

Viele Gewerbeflächen ohne ausreichenden Sicht- und Lärmschutz umgeben unseren Stadtteil und schmälern den Eindruck eines kleinen Stadtteils im Grünen.

Die Ortszufahrten sind ungünstig. Die Hauptstraße ist in schlechtem Zustand, und die Verkehrssicherheit wird durch schlechte Parkgewohnheiten beeinträchtigt.

Gastronomische Angebote fehlen. Landwirtschaft und Weinbau werden zurückgedrängt, haben teilweise nur noch „Nischencharakter“.

Die Nutzbarkeit und Pflege der Schule und der Halle lassen zu wünschen übrig.

Das Fehlen einer eigenständigen Grundschule wird als Nachteil empfunden.

Ein Schulungsraum für die Freiwillige Feuerwehr fehlt.

Ziele

Wir wollen ...

- ein Verkehrskonzept für unseren Stadtteil erstellen
- unsere kulturelle Identität wahren
- die Wohnqualität erhalten durch maßvolles Wachstum des Gewerbes
- unseren Stadtteil für junge Familien noch attraktiver machen
- das soziale Miteinander pflegen und weiterentwickeln
- die Grünflächen regelmäßig besser pflegen
- die Schule und die Halle besser instand halten
- die Existenzgrundlagen von Winzern und Landwirten erhalten.

Bildbeschreibungen von links oben nach rechts unten:

1. Gemeinsames Anbringen eines Schildes zur Verkehrsberuhigung am Sponsheimer Kindergarten
2. Neubau Feuerwehrgerätehaus
3. Neubau Palmsteinhalle
4. Hauptstraße mit Lebensmittel-Nahversorgung und Bäckerei
5. Wohnen am Weinberg, Neubaugebiet „Im Riesling“



AG 1: Wohnen, Stadtentwicklung, Umwelt, Verkehr, Energie

Ansprechpartner: Michael Kloos, Stadtverwaltung

Both, Achim, Vorstand, Sparkasse Rhein-Nahe, 1. AG-Vorsitzender

Donnerstag, Christiane, Leitende Planerin, Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, 2. AG-Vorsitzende

Albertsmeier, Dipl.-Ing. Heinz-Peter, Mitglied im Bauausschuss, Dipl.-Ing. Architekt + Stadtplaner

– **Bara-Schüten, Beate**, Lehrerin Berufsbildende Schule – **Birkholz, Dieter**, Werkleiter Stadtwerke

– **Bönder, Bernd**, Polizeibeamter Bezirksdienst Stadt Bingen – **Budinger, Claudia**, Umweltschutz-

ingenieurin – **Burkart, Norbert**, Lokale Agenda 21, AK Energie & Nachhaltigkeit – **Choquet, Anatole**, ehem.

Kreishandwerksmeister – **Conrad, Dr. Helmut**, Zahnarzt – **Dexheimer, Monika**, Mitglied im Touristik-

Ausschuss – **Dodt, Oliver**, Arzt – **Fechtenkötter, Jürgen**, CDU-Stadtratsfraktion – **Freise-Harenberg,**

Diethelm, Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Fachbereich Umwelt – **Frosch, Peter**, Installateur – **Göttler, Prof.**

Dr.-Ing. Herbert, Mitglied im Umweltausschuss – **Graf, Eckhard**, Tischlermeister – **Grohmann, Günther**,

Rentner – **Hamann, Sebastian**, SPD-Stadtratsfraktion – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Hasselmann,**

Veronika, Architektin – **Horbach, Klaus**, Rechtsanwalt – **Jost, Johannes**, Ingenieurbüro für Baumanage-

ment – **Keßler, Dorit**, Freie Architektin – **Kleinz, Volker**, Produktmanager – **Kreuder, Thomas**, Landschafts-

architekt – **Krienke, Dieter**, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmal-

pflege; wissenschaftlicher Mitarbeiter/Denkmaltopographie – **Leitner, Dagmar**, Stadtbauamt Bingen,

Abteilung Stadtplanung – **Leufen-Verkoyen, Georg**, Agenda 21 Bingen – **Lüning, Paul**, Rechtsanwalt –

Meurer, Marc, Dipl. Ing (FH), Transferstelle Bingen (TSB) – **Muders, Erwin**, Geschäftsführer Entwicklungs-

gesellschaft Bingen am Rhein GmbH (EGB) – **Müller, Günter**, Rentner – **Müller-Schuh, Wolfgang**, Baudi-

rektor – **Naumann, Daniela**, Hausfrau – **Peltzer, Klaus**, Immobilienmakler, FDP-Stadtratsfraktion – **Pflüger,**

Achim, Allgemeine Zeitung, Verkaufsleitung – **Pulcher, Klaus-Peter**, 1. Vorsitzender Byrtze-Heimatfreunde

Büdesheim – **Rector, Martin**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Salzmann, Angelika**, Kauffrau –

Schmauder, Matthias, Landschaftsarchitekt – **Schmitt, Bernd**, Personalratsvorsitzender Stadtwerke

Bingen – **Schmitt, Thorsten**, Niederlassungsleiter – **Schott, Christoph**, Student – **Sehn, Prof. Dr.-Ing.**

Winfried, FH Bingen – **Stahl, Christian**, Rechtsanwalt – **Stein, Michael**, Beratender Ingenieur

– **Treske, Jens**, Sparkasse Rhein-Nahe und Gartenstadt Bingen – **von der Weiden, Dietmar**, Architekt

– **Waldherr, Peter**, IT-Spezialist – **Weber, Heribert**, Polizei-Beamter – **Wegner, Martin**, Lehrer

– **Wernersbach, Ulla**, Rechtsanwältin – **Winternheimer, Barbara**, BUND-Kreisgruppe Mainz-Bingen

– **Wocker, Ewald**, Immobilienkaufmann – **Wünsch, Dipl.-Ing. Ute**, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin

– **Zimmer, Prof. Franz-J.** – **Zimmer, Jutta**, Leiterin Akademisches Auslandsamt FH Bingen – **Walg,**

Simone, Transferstelle Bingen (TSB)

AG 2: Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Tourismus, Weinbau

Ansprechpartner: Karl-Günther Gallas, Stadtverwaltung

Müller, Dr. Heiko, Freundeskreis Park am Mäuseturm, 1. AG-Vorsitzender

Biwer, Ass. jur. Bianca, IHK für Rheinhessen, Geschäftsführerin, 2. AG-Vorsitzende

Ackermann, René, Autohaus Scherer, Geschäftsleitung – **Arras, Christian**, NSM-Löwen Entertainment GmbH, Geschäftsführer – **Bauhardt, Heinz**, Rentner, Binger Schifferverein 1895 e.V., Vorstand – **Baumann, Iris**, Kinder- und Jugendarbeit: Betreuungskraft Grundschule Sponsheim, Übungsleiterin TSV Sponsheim, Vorstandsmitglied u. Sitzungspräsident K.V. Sponsheimer Stechert – **Baumann, Kersten**, Speditionskauffrau – **Becker, Thomas**, Geschäftsführer – **Beyer, Ingrid**, Hausfrau – **Bill, Carola**, Kidiconcepts, Innovative Konzepte für Familienfreundlichkeit in Handel, Gastronomie und Hotellerie – **Bischof, Steffen**, Weingut, Grafikdesign – **Blome, Karl-Heinz**, Bingen Unternehmen Zukunft (BUZ) Stadtmarketing e.V., Vorsitzender – **Botler, Luise**, Referentin Öffentlichkeitsarbeit – **Brager, Markus**, Sprecher der Metzger – **Choquet, Gerhard**, Pfarrer – **Choquet, Michael**, Obermeister der Baugewerksinnung Bingen – **Claudy, Eva**, Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH – **Conrad, Matthias**, Jugendausschuss – **Dembach, Rainer**, Dipl. Betriebswirt – **Dobroschke, Katrin**, Kirchenvorsteherin – **Eck, Manfred**, ALDI GmbH & Co KG Bingen, Geschäftsführer – **Engelhart, Ferdinand**, Binger Schifferverein 1895 e.V., 1. Vorsitzender und Vorstandsmitglied Bingen-Rüdesheimer Fähr- und Schifffahrtsgesellschaft eG – **Entzinger-Dickmann, Monika**, Realschullehrerin i.R. – **Förster, Prof. Dr. Dr. Wolfgang**, Rechtsanwalt – **Frank, Erich**, Kreis-Chorverband Bingen am Rhein, Vorsitzender und Mitglied im Regionalvorstand – **Frank, Hans-Christoph**, Pennrich-Druck GmbH, Geschäftsführer – **Franz, Dr. Elfriede**, Rechtsanwältin/Steuerberaterin – **Geyer, Markus**, Geschäftsstellenleiter, Agentur für Arbeit – **Glaab, Dieter**, Amt für Touristik, Sport + Städtepartnerschaft, Leiter – **Grau, Dietz**, Steuerberater – **Günnewig, Evelyn**, Geschäftsführerin – **Hagemann-Hanne, Beatrix**, CDU-Stadtratsfraktion – **Hahn, Clemens**, Ehrenbürger – **Halfer, Heike**, Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH, Assistentin des Geschäftsführers – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Havas, Aniko**, Museum Havas – **Henrich, Hans**, FDP-Stadtratsfraktion – **Herold, Dorothea**, Chor der Basilika St. Martin, Vorsitzende – **Hüttner, Michael**, Landtagsabgeordneter, SPD-Stadtratsfraktion – **Kastell, Heribert**, Vinothek am Rhein – **Klein, Dr. Bruno**, Abteilungsleiter a.D. – **Klippel, Jürgen**, Lehrer – **Knuth, Wilfried**, Reiseveranstalter, Inhaber – **Isch, Carmen**, staatl. geprüfte Sekretärin, z.Z. Ehrenamtliche für die Stadt Bingen – **Kort-Pytlik, Irmgard**, Steuerbevollmächtigte – **Krämer, Alfred**, Brennerei Krämer, Inhaber – **Mauermann, Martin**, Wasser- und Schifffahrtsamt Bingen, Amtsleiter – **Mönch, Helmut**, Projektleiter Binger Messe 2010 – **Müller, Annemarie**, 1. Vorsitzende: „Vorhang auf“ – **Neumann, Lioba**, Einzelhändlerin, Werbegemeinschaft Bingen e.V., Straßensprecherin – **Nitsche, Gisela**, Ehrenamtliche – **Paulus, Patricia**, Kulturreferentin – **Pieroth, Christian**, Sachverständiger für Industrieelektronik – **Pieroth, Kuno**, Unternehmer, Gerda und Kuno Pieroth-Stiftung – **Porr, Michael**, Büdesheim Aktiv – **Queck, Wolfgang**, Glashaus – **Regner, Christa**, Wochenmarkt Bingen – **Reichel, Gerd**, Weinkaufmann – **Renner, Helmut**, Werbegemeinschaft Bingen e.V., Vorsitzender – **Rettweiler, Dirk**, Unternehmer – **Riffel, Erik**, Weingut – **Röben, Wolfgang**, Rundfunkmoderator und Musiker – **Savec, Andreas**, Büdesheim Aktiv – **Schinke, Benedikt**, Diplom-Kaufmann (FH) – **Schmandt, Dr. Matthias**, Museumsleiter – **Schmitt, Bernhard**, Einzelhandel, Büdesheim Aktiv – **Schmitt, Daniela**, Mainzer Volksbank eG, Niederlassungsdirektorin – **Schmitt, Maike**, Weinberatung/Genussweinwerkstatt – **Schumacher, Helmut**, kaufm. Angestellter i.R. – **Seher, Ulrich** – **Seltenreich, Markus**, Rechtsanwalt – **Steinbach, Hans**, Globuslogistik GmbH & Co. KG – **Süss, Andrea**, Dipl.-Ing. (FH) – **Tabarelli, Marliese**, Geschäftsführerin – **Tiemann, Prof. Dr.-Ing. Rüdiger**, FH Bingen, Ing.-Büro – **Walter, Matthias**, GEWA Etiketten GmbH, Geschäftsführer – **Wentzel-Lietz, Sabine**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Wieggers, Hilke**, Historikerin, Journalistin – **Zirkel, Friedhelm**, Weingut

AG 3: Soziales, Familien und Kinder, Jugend, Senioren, Gesundheit

Ansprechpartnerin: Daniela Braden, Stadtverwaltung

Giesbert, Brigitte, Ehrenbürgerin, 1. AG-Vorsitzende

Götze, Seppel, Ehrenbürger, 2. AG-Vorsitzender

Baltz-van der Eijk, Jürgen, Praxismanager – **Bastine, Stefan**, CDU-Stadtratsfraktion – **Becker, Konrad**, Stadtbeauftragter der Malteser in Bingen – **Becker, Dr. Paul**, Hospiz-Hilfe Bingen, Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V. (IGSL) – **Blümlein, Ralf**, Vorsitzender der Obdachloseninitiative „Platte“ – **Bröer-Wietzel, Gisela**, Erzieherin, Leiterin Kinderhort „Pfiffikus“ – **de Steenhuijsen Piters, Gabriele**, Sachbearbeiterin – **Deist, Marie-Luise**, Kirchenvorsteherin – **Frosch, Sabine**, Versicherungskauffrau – **Göttler, Monika**, Lehrerin – **Graf, Gerhard**, Rentner – **Habig, Bernhard**, Amt für soziale Aufgaben, Jugend und Schulen, Leiter – **Heinz, Harald**, Immobilienmakler, AOK Direktor a.D. – **Herrmann, Ute**, Kolpingmitglied, Kreisfrauen CDU – **Herzel, Harald**, Dipl.-Kfm, Heilig-Geist-Hospital, Geschäftsführer – **Hessing-Krauß, Bettina**, Stefan-George-Gymnasium, stellv. Leiterin – **Hoch-Kraft, Hannelore**, GS Bingen-Dromersheim, Schulleiterin – **Hoffmann, Annelie**, Lehrerin i.R. – **Klein, Helene**, Hausfrau – **Kljaic, Nina**, Azubi – **Knichelmann, Gudrun**, Bankkauffrau – **Kort-Pytlík, Irmgard**, Steuerbevollmächtigte – **Lang, Oliver**, Johannes-Kirche Vorstand – **Langschied, Carolin**, Krankengymnastin – **Latus, Hans-Georg**, Gärtnermeister – **Leyser, Dr. med. Karl-Heinz**, Chefarzt Anästhesie-Intensiv-Notfallmedizin, Direktor Heilig-Geist-Hospital – **Lippert, Edi**, Rentner – **Lohmann, Dr. Ragna**, FDP-Ortsverband – **Meyer, Diana**, Sozialpädagogin – **Michel, Julia**, Stadtverwaltung Bingen, Abt. Jugendpflege – **Mohr, Birgit**, Seelsorgerin – **Predikant, Anna**, Dekanatsjugendreferentin – **Rabb-Ohlenforst, Marianne**, VHS Bingen – **Retzlaff, Elke**, Ökumenischer Seniorenbund, Vorsitzende – **Retzlaff, Klaus**, Bankkaufmann i.R. – **Ritter, Christa**, Verlagsangestellte i.R. – **Scharwächter, Ingo**, Pastor – **Schimmel, Benedicta**, Basilika St. Martin, Pastoralassistentin – **Schiwek, Birgit**, Rentnerin, Kirchenvorsteherin – **Schiwek, Wolfgang**, Rentner – **Schneider, Gabriele**, Regionalleitung Rheinland-Pfalz – **Schoppmann, A.-Barbara**, Malteser Hospizdienst St. Hildegard – **Schumacher, Inge**, Kirchenvorsteherin, Arzthelferin i.R. – **Selim, Mohamed**, Rentner – **Sieben, Christiane**, Caritas Bingen, Schuldenberatung – **Sieben, Gertrud**, Seniorenarbeit – **Siebner, Wolfgang**, Altenheim St. Martin, Leiter – **Siegritz, Ingo**, Altenheim St. Martin, stellv. Leiter – **Spengler, Astrid**, Ausschussmitglied Umwelt (A); Jugend (B); stellv. Vorsitzende Ortsverein Bingen-Süd (SPD) – **Szczyrba, Dorothee**, Dipl. Sozialarbeiterin, Pflegestützpunkt Bingen – **Theis, Stefan**, Firmenkundenbetreuung Sparkasse Rhein-Nahe – **Voll, Jens**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Wagner, Alexandra**, Stadtverwaltung Bingen, Abtl. Jugendpflege – **Waldherr, Dagmar**, Förderverein Soziale Arbeit Bingen, 1. Vorsitzende – **Winter, Rouven**, SPD-Stadtratsfraktion – **Zerback, Clemens**, Betreuungsverein AWO Bingen – **Zobel, Olliver**, Pfarrer

AG 4: Freizeit, Sport, Bildung, Integration, Prävention, Bürgerschaftliches Engagement

Ansprechpartnerin: Christiane Spira, Stadtverwaltung

Becker, Prof. Dr.-Ing. Klaus, Präsident der FH Bingen, 1. AG-Vorsitzender

Kranz, Ognjenka, Stellvertretende Vorsitzende des Beirates für Migration, Lehrerin, 2. AG-Vorsitzende

Baaser, Dr.-Ing. Herbert, Gesellschaft der Freunde der FH Bingen, 1. Vorsitzender – **Becker, Dr. Paul**, Hospiz-Hilfe Bingen, Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V. (IGSL) – **Bendix, Dr. Gertrud**, Zahnärztin – **Bernd, Manfred**, Sportausschuss – **Böse, Roland**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Choquet, Kornelia**, Ehrenamtsbeauftragte – **Decker, Josef**, SPD-Stadtratsfraktion, Vorsitzender OVR Büdesheim – **Duch, Hermann**, Leiter Kriminaldienst – **Eberlein-Mollov, Christine**, VHS Bingen e.V., Leiterin Musikschule – **Entzminger, Lothar**, Lehrer – **Frank, Günter**, Angestellter – **Hangen, Vera**, Ehrenamtliche – **Jung, Sabine**, SSV Bingen, 1. Vorsitzende – **Karst, Bernd**, Rochus-Realschule plus, Rektor – **Karst, Petra**, Kath. Kindergarten Bingen-Dietersheim, Leiterin – **Kettel, Werner**, Berufsbildende Schule an der Hildegardisschule, Schulleiter – **Klöden, Moritz**, FDP-Stadtratsfraktion – **Kruse, Katja**, Angestellte – **Lang, Franz**, Personalrat und Offene Jugendarbeit – **Langschied, Carolin**, Krankengymnastin – **Linke, Hardy** – **Lippert, Ralf**, Ortsvereinsring Bingerbrück, Vorsitzender, Heimatverein Bingerbrück, Vorstand (Beis.), Betreuer Stellwerk Bot – **Löhnert, Torsten**, ASTA-Vorsitzender – **Mades, Annette**, Studienkreisleitung – **Marschalleck, Gerhild**, Kirchenvorsteherin – **Naumann, Dipl.-Ing. Horst** – **Nohr, René**, VHS-Leiter – **Olliges, Johannes**, BBS Bingen/OStD, Schulleiter – **Petry, Paul**, TUS Bingen-Büdesheim, 1. Vorsitzender – **Prüfer, Frank**, TSV Sponsheim 1909 e.V., 1. Vorsitzender – **Renner, Annette**, SPD, Integrationsbeirat – **Schmelzeisen, Markus**, lfd. Angestellter – **Schmitt, Carmen**, Controllerin – **Schmitz, Friedhelm**, IT-Leiter – **Schröder, Daniel**, SPD-Ortsverbandsvorstand – **Schrouter, Donovan**, Internationaler Freundeskreis, Vorsitzender – **Siebner, Wolfgang**, Altenheim St. Martin, Leiter – **Syre, Michael**, Dipl.-Informatiker, TSG 1879 Bingen-Kempton e.V., Vorsitzender – **Tüschen, Dr. Thomas**, Kinderarzt – **Umlauf, Marco**, Wehrleiter Feuerwehr Bingen – **Weichel, Jürgen**, Realschule plus Am Scharlachberg, Rektor – **Weißschuh, Gerd**, Dipl.-Handelslehrer – **Welp, Heinz**, Vereinsvertreter Sportvereine/Feuerwehr

Bingerbrück

Lippert, Ralf, Vorsitzender Ortsvereinsring Bingerbrück, Vorstand Heimatverein Bingerbrück, Betreuer Stellwerk Bot

Adenau, Hans-Jörg, Rentner – **Bast, Erhard**, Dipl.-Betriebswirt (FH) – **Bonacker, Harald**, Carnevalsverein 1949 e.V. Bingerbrück – **Braun, Bernd**, SV Bingerbrück e.V., 1. Vorsitzender – **Braun, Werner**, Pensionär – **Dexheimer, Monika**, Mitglied im Touristik-Ausschuss – **Höfel, Karl**, Ingenieur – **Kerner, Andreas**, Feuerwehr Bingerbrück, Wehrführer – **König, Johannes**, Bingen Unternehmen Zukunft (BUZ), Heimatverein Bingerbrück – **Lippert, Edi**, Rentner – **Selim, Mohamed**, Rentner – **Weber, Sven**, angestellter Apotheker – **Weiskopf, Gabi**, Apothekerin

Büdesheim

Decker, Josef, SPD-Stadtratsfraktion, Vorsitzender Ortsvereinsring Büdesheim

Bröer-Wietzel, Gisela, Leiterin Kinderhort „Pfiffikus“ – **Brück, Clemens**, Mitglied im Vorstand der Kolpingfamilie Bingen-Büdesheim – **Deist, Marie-Luise**, Kirchenvorsteherin – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Klößner, Hans-Jürgen**, Beigeordneter – **Küper, Antje**, Förderkindergarten Mittendrin, Leiterin Caritasverband Mainz e.V. – **Müller, Günter**, Rentner – **Pertgen, Helga**, Byrtze-Heimatfreunde Büdesheim, Schriftführerin – **Porr, Michael**, Schichtleiter – **Pulcher, Klaus-Peter**, Byrtze-Heimatfreunde Büdesheim, 1. Vorsitzender – **Rettweiler, Dirk**, Unternehmer – **Schiefer, Alfred**, SPD-Stadtratsfraktion – **Schmitt, Bernhard**, Inhaber „Geschenkruhe“ – **Schmitt, Theo**, Gesellschafter Honrath GmbH – **Schmitt-Honrath, Christine** – **Welp, Heinz**, Vereinsvertreter Sportvereine/Feuerwehr

Dietersheim

Schommer, Johannes, Vorsitzender Ortsvereinsring Dietersheim, Vorstand Männergesangverein „Liederkrantz“ 1883, Vorstand Spielvereinigung Dietersheim – **Graf, Gerhard**, Rentner

Backes, Günther, Sportverein, Vorsitzender – **Brinkhaus-Bauer, Tanja**, Pfarrerin Ev. Christuskirche – **Engel, Gerhard**, Rentner – **Hammel, Michael**, FFW Dietersheim, Wehrführer – **Lukas, Erich**, SPD-Stadtratsfraktion – **Marxen, Peter**, CDU-Stadtratsfraktion – **Schiwek, Birgit**, Kirchenvorsteherin, ehem. Kindergarten-Leitung – **Schiwek, Wolfgang**, Rentner – **Siegler, Anette**, Hausfrau

Dromersheim

Schmitt, Volker, Vorsitzender Ortsvereinsring Dromersheim

Anders, Wilfried, Turn- und Sportverein 1899, Vorsitzender – **Bastine, Stefan**, CDU-Stadtratsfraktion – **Blumers, Werner**, Controller – **Dobroschke, Katrin**, Kirchenvorsteherin – **Halfmann, Matthias**, Polizeibeamter – **Huber, Franz**, Vorruehständler – **Krämer, Alfred**, Inh. Brennerei Krämer – **Mundt, Dieter**, Kaufmann – **Mundt-Seifried, Gertrud**, Kauffrau – **Petry, Bardo**, SPD-Stadtratsfraktion – **Schmauder, Matthias**, Landschaftsarchitekt – **Schrouter, Donovan**, Internationaler Freundeskreis, Vorsitzender – **Schumacher, Peter-Josef**, SPD-Stadtratsfraktion – **Weyerhäuser, Torsten**, Vorstand Förderverein Kindergarten Dromersheim und Kassenwart Ortsvereinsring Dromersheim

Gaulsheim

Messer, Michael, Polizeibeamter i.R.

Curland, Hermann, Bauer – **Graf, Eckhard**, VDK Kassenwart Ortsverein Bingen-Gaulsheim; Tischlermeister – **Grohmann, Günther**, Rentner – **Hemmes, August**, Bauer – **Kress, Bernd**, Rentner – **Pieroth, Jürgen**, KFZ-Meister – **Rausch, Heike**, Ehrenamtlerin und Freundeskreismitglied – **Schmitz, Friedhelm**, IT-Leiter – **Schnieders, Jens**, Angestellter/Vertrieb – **Schumann, Mike**, Wehrführer FFW Gaulsheim, Support Ing. – **Weber, Heribert**, Polizeibeamter – **Weinbrod, Elke**, Rentnerin, Fachangestellte – **Werra, Andreas**, Lehrer – **Winter, Emanuel-Rouven**, Student, SPD-Stadtratsfraktion – **Wittrock, Albert**, CDU-Stadtratsfraktion

Kempton

Gundlach, Klaus, 1. AG-Vorsitzender Ortsvereinsring Kempton, Rentner

Hemmersbach, Jutta, Bilanzbuchhalterin, 2. AG-Vorsitzende

Bara-Schüten, Beate, Beamtin – **Bernd, Manfred**, Sportausschuss – **Birkholz, Dieter**, Werksleiter Stadtwerke Bingen – **Collet, Markus**, Polizeibeamter – **Collet, Volker**, Polizeibeamter – **Dörnemann-Saufhaus, Maria**, Rentnerin – **Frowein, Paul**, Abteilungsleiter – **Gerber, Otto**, Rentner – **Gräff, Elisabeth**, CDU-Stadtratsfraktion – **Hüttner, Michael**, Landtagsabgeordneter, SPD-Stadtratsfraktion – **Kloos, Anton**, Rentner, CDU-Ortsverband Kempton, 1. Vorsitzender – **Krick, Peter**, Freiwillige Feuerwehr – **Meyer, Monika**, Hausfrau – **Meyer, Paul**, Rentner – **Peter, Gabi**, SPD-Stadtratsfraktion – **Schmitt, Hans Werner**, Großhandelskaufmann – **Siegel, Joachim**, Studiendirektor, Männergesangverein 1877, 2. Vorsitzender – **Steffen, Björn**, Studienrat – **Syre, Michael**, Dipl.-Informatiker, Turn- und Sportgemeinschaft 1879 Bingen-Kempton e.V., Vorsitzender – **Winternheimer, Jörg**, Beamter – **Witte, Britta**, kaufm. Angestellte

Sponsheim

Baumann, Iris, Kinder u. Jugendarbeit: Betreuungskraft Grundschule Sponsheim, Übungsleiterin TSV Sponsheim, Vorstandsmitglied u. Sitzungspräsident K.V. Sponsheimer Stechert

Baumann, Kersten, Speditionskauffrau – **D'elsa, Anke**, Erzieherin – **Eich, Peter**, FDP-Stadtratsfraktion – **Kleinz, Volker**, Produktmanager – **Koblitz, Inge** – **Prüfer, Frank**, TSV Sponsheim 1909 e.V., 1. Vorsitzender – **Roßkopf, Michael**, Elektromeister – **Schmitt, Thomas**, Heimat- und Kulturpflegekreis – **Schumacher, Inge**, Kirchenvorsteherin, Arzthelferin i.R. – **Schumacher, Jeanette**, Angestellte – **Späth, Philipp** – **Walther, Peter**, Förderverein der freiwilligen Feuerwehr – **Zirkel, Friedhelm**, Weingut Zirkel

Steuerungsgruppe

Collin-Langen, Birgit, Oberbürgermeisterin, Vorsitzende

Both, Achim, Arbeitsgruppe Wohnen, Stadtentwicklung, Umwelt, Verkehr, Energie, 1. Vorsitzender

– **Dr. Müller, Heiko**, Arbeitsgruppe Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Tourismus, Weinbau, 1. Vorsitzender

– **Giesbert, Brigitte**, Arbeitsgruppe Soziales, Familien und Kinder, Jugend, Senioren, Gesundheit,

1. Vorsitzende – **Prof. Dr. Becker, Klaus**, Arbeitsgruppe Freizeit, Sport, Bildung, Integration, Prävention, Bürgerschaftliches Engagement, 1. Vorsitzender – **Lippert, Ralf**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Bingerbrück

– **Decker, Josef**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Budesheim – **Graf, Gerhard**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Dietersheim

– **Schmitt, Volker**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Dromersheim – **Messer, Michael**, Stadtteil-Arbeitsgruppe

Gaulsheim – **Gundlach, Klaus**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Kempten – **Baumann, Iris**, Stadtteil-Arbeitsgruppe Sponsheim

Berlep, Frank, Vorsitzender CDU-Stadtratsfraktion – **Dr. Müller-Heidelberg, Till**, Vorsitzender SPD-Stadtratsfraktion

– **Voll, Jens**, Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Kneilmann, Rainer**, Vorsitzender FDP-Stadtratsfraktion

– **Von Stramberg, Wolfgang**, Vorsitzender FWG-Stadtratsfraktion

Feser, Thomas, Bürgermeister – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Klößner, Hans-Jürgen**, Beigeordneter

Choquet, Kornelia, Ehrenamtsbeauftragte – **Wentzel-Lietz, Sabine**, Gleichstellungsbeauftragte

– **Blome, Karl-Heinz**, Vorsitzender BUZ – **Dr. Klein, Bruno**

Koordinierungsgruppe

Collin-Langen, Birgit – **Blome, Karl-Heinz** – **Gallas, Karl-Günther** – **Dr. Klein, Bruno**

– **Dr. Müller, Heiko** – **Port, Jürgen** – **Spira, Christiane**

Ein Senioren-Büro einrichten.

Kontakt:
Brigitte Giesbert
Tel.: 06721/1 02 37
bj.giesbert@superkabel.de

Projektpatin:
Brigitte Giesbert
Ehrenbürgerin
1. Vorsitzende AG 3



Lernen vor Ort unterstützen.

Kontakt:
René Nohr
Tel.: 06721/99 11 03
nohr@vhs-bingen.de

Projektpate:
René Nohr
Leiter der VHS Bingen



Ausbau des Stadtarchivs als historische Dienstleistungseinrichtung, Erschließung von unbekanntem historischen Dokumenten zur Stadtgeschichte in den Stadtarchiven Darmstadt, Koblenz und Würzburg.

Kontakt:
Heinrich Lebek
Tel.: 06721/35249
info@binger-geschichte.de

Projektpate:
Heinrich Lebek
Geschäftsführer
Historische Gesellschaft



Ausbau des Museums, Multimediale Erschließung der Visionsbilder von Hildegard – Gewinnung von Sponsoren

Kontakt:
Dr. Wolf-Dieter Gronki
Tel.: 06721/184-350
museum-am-strom@bingen.de

Projektpate:
Dr. Wolf-Dieter Gronki
Vorsitzender Freundes-
kreis Historisches
Museum am Strom
Hildegard von Bingen



Ein Museum über die Lotsen- und Schiffervergangenheit am Rhein einrichten.

Kontakt:
Ferdinand Engelhart
Tel.: 0175/24 16251

Projektpate:
Ferdinand Engelhart
Vorsitzender
Binger Schifferverein
1895 e.V.



Das Krankenhaus als Gesundheitszentrum weiterentwickeln.

Kontakt:
Dipl.-Kfm. Harald Herzel
Tel.: 06721/907-101
Harald.Herzel@heilig-geist-hospital.de

Projektpate:
Harald Herzel
Geschäftsführer
Heilig-Geist-Hospital



Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen beleben.

Kontakt:
Michael Hanne
Tel.: 06721/184-204
michael.hanne@bingen.de

Projektpate:
Michael Hanne
Beigeordneter



Die Ehrenamtsberatung ausbauen.

Kontakt:
Kornelia Choquet
Tel.: 06721/184-333
kornelia.choquet@bingen.de

Projektpatin:
Kornelia Choquet
Ehrenamtsbeauftragte



Ein aktives Wirtschaftsnetzwerk schaffen.

Kontakt:
Bianca Biwer
Tel.: 06721/914115
bianca.biwer@rheinessen.ihk24.de

Projektpatin:
Bianca Biwer
Bingen Unternehmen
Zukunft e.V.
2. Vorsitzende AG 2



Eine attraktive Festbeleuchtung erwerben, um eine besondere (einzigartige) Atmosphäre in der Innenstadt zu schaffen.

Kontakt:
Karl-Heinz Blome
Tel.: 06721/187593
info@buz-bingen.de

Projektpate:
Karl-Heinz Blome
1. Vorsitzender
Bingen Unternehmen
Zukunft e.V.



Eine Dachmarke entwickeln.

Kontakt:
Benedikt Schinke
Tel.: 06721/184-208
benedikt.schinke@bingen.de

Projektpate:
Benedikt Schinke
Kultur- und
Tourismusmarketing /
Stadtverwaltung



Das historische Potenzial Bingens besser herausarbeiten, Schilder an historischen Plätzen und Gebäuden anbringen.

Kontakt:
Dr. Matthias Schmandt
Tel.: 06721/184-350
matthias.schmandt@bingen.de

Projektpate:
Dr. Matthias Schmandt
Direktor
Museum am Strom



Brachflächen am Scharlachberg wieder weinbaulich nutzen.

Kontakt:
Maika Bischof
Tel.: 0177/8735511
maikt@genussweinwerkstatt.de

Projektpatin:
Maika Bischof
Fachfrau für Weinbau



Einsatz der E-Mobilität in Bingen.

Kontakt:
Prof. Dr. Klaus Becker
Tel.: 06721/409400
praesident@fh-bingen.de

Projektpate:
Prof. Dr. Klaus Becker
Präsident der Fach-
hochschule Bingen
1. Vorsitzender AG 4



Bingerbrück als Wirkungsstätte der hl. Hildegard von Bingen herausstellen.

Kontakt:
Roswitha Warnstädt
Tel.: 06721/9899467
roswitha.warnstaedt@rupertsberg.de

Projektpate:
Wolfgang Schumacher
Vorsitzender
Rupertsberger Hilde-
gard-Gesellschaft e.V.



Den Rathausplatz Budesheim attraktiver gestalten.

Kontakt:
Michael Porr
Tel.: 06721-44897
michaelundbirgit.porr@web.de

Projektpate:
Michael Porr
Geschäftsführung
Budesheim aktiv



Den Entenbach renaturieren.

Kontakt:
Claudia Budinger
Tel.: 06721/184-135
claudia.budinger@bingen.de

Projektpatin:
Claudia Budinger
Umweltschutz-
ingenieurin
Stadtverwaltung/
Stadtbauamt



Ruhebänke am Nahedamm in Dietersheim aufstellen.

Kontakt:
Gerhard Graf
Tel.: 06721/46808

Projektpate:
Gerhard Graf



Wirtschaftsraum der Kultur- und Mehrzweckhalle Dromersheim für Trauergesellschaften zur Verfügung stellen.

Kontakt:
Volker Schmitt
Tel.: 06725/963521
ovr@dromersheim.com

Projektpate:
Volker Schmitt
Ortsvereinsring
Dromersheim



Einen Hochwasserrisiko-Managementplan für Gaulsheim erstellen.

Kontakt:
Jürgen Ries
Tel.: 06721/184-151
juergen.ries@bingen.de

Projektpate:
Jürgen Ries
Leiter Tiefbauabteilung
Stadtverwaltung/
Stadtbauamt



Neubau der Mehrzweckhalle Kempten.

Kontakt:
Hanns-Peter Abel
Tel.: 06721/184-156
hanns-peter.abel@bingen.de

Projektpate:
Hanns-Peter Abel
Leiter Hochbauabteilung
Stadtverwaltung/
Stadtbauamt



Die Verkehrssituation in der Hauptstraße in Sponsheim entschärfen.

Kontakt:
Iris Baumann
Tel.: 06721/153122
irismaria.baumann@t-online.de

Projektpatin:
Iris Baumann



Die Wohnqualität in Sponsheim durch mehr Begrünung erhalten.

Kontakt:
Karl-Heinz Neumann
Tel.: 06721/43985
neumann-karl-heinz@t-online.de

Projektpate:
Karl-Heinz Neumann



Herausgeber

Stadtverwaltung Bingen am Rhein Burg Klopp
D-55411 Bingen am Rhein

Telefon: 067 21/184-0

Fax: 067 21/184-170

E-Mail: stadtverwaltung@bingen.de

www.bingen.de

Projektteam

Professorin Dr. Ursula Funke, Frankfurt am Main
Brigitte Köhler, Leiterin Projektteam Prof. Dr. Funke

Redaktionsgruppe

Thomas Haag, Dr. Bruno Klein, Jürgen Port

Gesamtorganisation

Karl-Günther Gallas

Fotonachweis:

Kornelia Choquet

Robert Dieth

Bernadette Heim

Achim Stillert

Jochen Werner

Kulturamt Bingen

Stadtjugendpflege Bingen

Tourist-Information Bingen

Logo-Grafik Maus und Mäuseturm

WORDWIDE Gesellschaft für Kommunikation mbh

Konzeption und Gestaltung

cm:d Creative Media Design Achim Stillert GmbH,
Bingen am Rhein

Druck

Rheindruck Bingen

Erste Auflage 2.000, Dezember 2011

Die Stadt Bingen beauftragte das Projektteam Professorin Dr. Ursula Funke mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Stadtleitbild Bingen am Rhein“. Diese Broschüre dokumentiert die von Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern sowie verschiedenen Fachleuten in einzelnen Gruppen erarbeiteten Ergebnisse und Zielformulierungen.

BINGEN AM RHEIN



Stadtverwaltung Bingen am Rhein

Burg Klopp

D-55411 Bingen am Rhein

Telefon: 067 21/184-0

Fax: 067 21/184-170

www.bingen.de

